



### Mitritt des Oberbefehlshabers Putnik.

Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Man bedauert einmütig, daß Putnik aus Gesundheitsrücksichten den Oberbefehl über die serbische Armee hat niederlegen müssen.

### Der Vormarsch der Bulgaren in Südserbien.

(Drahtmeldung.)

Nach dem „S. A.“ sind die Bulgaren im Kisava-Nachschnitt überall im Vordringen. Die von Kisava her angreifenden Bulgaren gelangten bis vor Letovo (an der Grenze Albaniens). Die serbische Linie kam ins Wanken. Auch bei Strumiza seien die feindlichen Kräfte, Franzosen und Engländer, zurückgedrängt.

### Türkische Truppen in Serbien?

Wie die Moskauer Presse meldet, sind in den letzten Kämpfen in der mazedonischen Provinz türkische Truppen von der serbischen Heeresleitung einwandfrei festgestellt worden. In der Hauptsache handelt es sich um Kavallerie aus Klein-Asien, die hier in den überaus heftigen Kämpfen von Veles (Nöprilja) eingegriffen habe. Auch bei den Kämpfen bei Nikšić waren türkische Truppen am Kampf beteiligt. Hier konnte außer türkischer Kavallerie auch türkische Infanterie festgestellt werden. Wie die genannte Presse weiter meldet, treffen in Bulgarien fortgesetzt neue Truppen ein, die Debagatsch und Umgegend besetzen. Jedenfalls müßten die Verbündeten ihr größtes Interesse auf die Maßnahmen der Türken richten.

### Das arme Albanien.

(Drahtmeldung.)

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Sämtliche albanische Kreise erhielten Berichte aus Nord-Albanien, wonach die Lage angesichts der Gewalt Herrschaft der Serben und Montenegriener sowie Essad Paschas eine geradezu verzweifelte sei und daß die Bevölkerung die Befreiung durch die Verbündeten und die bulgarische Armee mit Ungeduld erwartete, deren siegreicher Vormarsch eine große Bewegung hervorgerufen und das Zeichen zum Aufstand gegeben habe. Die Albaner des serbischen Heeres flüchteten in Scharen über die Grenze. Die wirtschaftliche Lage sei derart traurig, daß eine Verpflegung etwa übertretender größerer Truppenmassen als zünftig ausgeschlossen erscheint.

### Das Abflauen der italienischen Offensive.

Wien, 27. Oktober.

Äußerlich wird verlaublich!

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorhysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der italienische Angriff auf unsere küstentländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie in den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind zögert mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen die Arn-Stellung kamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Solmeiner Brückentopf wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein Angriff der Gubna wurde zurückgeschlagen; bei Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im Südschnitt des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückentopfes von Görz drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Dobberdo hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Dolomitenfront hält an. Vorläufige starke gegnerische Kräfte gegen den Col di Lana und den Gies-Sattel scheiterten. Unser Spital in Rovereto wurde mit Brisanz-Granaten beschossen.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Östlich von Bisagrand entrissen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzdorfes Dobrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Koeveß drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Gm. Milanovac zurück. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Höhenstellungen bei Topela. Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhen südlich der Rača und dringt die Mlada aufwärts vor. Die Drsova-Gruppe ist in Brza-Balanca eingedrückt. In Mlada wurden zwölf schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. Abteilungen der westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichischen, ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Anzazevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Ostteil dieser Stadt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoeler, Feldmarschalleutnant.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Oktober.

Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanelenfront machten bei Anaforta unsere Patrouillen, indem sie sich den feindlichen Gräben näherten, einen Teil der feindlichen Soldaten mit Handbomben nieder, die bei Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren. Sie verhinderten deren Wiederherstellung und brachten die Drahtverdrähte einiger feindlicher Gräben als Beute mit. Bei Anaforta und Ari Burnu fand ein Artilleriekampf zwischen unserer Artillerie und den Land- und Schiffsgeschützen des Feindes statt. Feindliche Verproviantierungskolonnen, die bei dem Ausschiffungspunkt von Ari Burnu gesichtet wurden, wurden durch unsere Artillerie zerstört. Bei Seddul Bahr warf der Feind gegen unsere Schützengräben am

ten Flügel ungefähr 700 Granaten und Bomben, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Auf der Front am Kaukasus wurde am rechten Flügel nach einem Gefecht zwischen unseren Patrouillen und feindlichen Kompanien der Feind gezwungen, sich zurückzuziehen. Sonst nichts Neues.

### Die Verwaltung des abgetretenen Gebietes.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die bulgarischen Behörden haben die Linie Debagatsch-Oltichilar besetzt, deren Betrieb von nun an durch den bulgarischen Staat versehen wird.

### Ein türkisches Schiff versenkt.

Das Reutersche Büro meldet aus Athen, ein englisches Unterseeboot habe im Marmara-Meer ein türkisches Munitionsschiff versenkt.

### Deutsches Geld für die Türkei.

Die Kammer genehmigte im Dringlichkeitswege ein Gesetz, in dem die Regierung zur Aufnahme eines von der deutschen Regierung gewährten Vorschußes in Höhe von sechs Millionen Pfund ermächtigt wird. Weiter wurde ein Gesetz angenommen, durch das die Regierung auf Grund dieses Vorschußes ermächtigt wird, auf Gold lautende Kassenanweisungen in der gleichen Höhe auszugeben, die vollständig durch Schatzanweisungen der deutschen Regierung an die Verwaltung der osmanischen Staatsschulden gedeckt sind. Diese Schatzanweisungen werden in der ganzen Türkei Zwangskurs haben und in Konstantinopel ein Jahr nach dem Friedensschluß rückzahlbar sein.

Unter allgemeinem Beifall genehmigte die Kammer ferner das seit Oktober 1914 vorläufig angewendete Gesetz betreffend die Aufhebung der Bestimmungen der auf den Kapitulationen beruhenden osmanischen Gesetze, sowie ein Gesetz, durch das für Rechtstreitigkeiten zwischen Osmanen und Ausländern ein neues Gerichtsverfahren eingeführt wird.

### Die Trauerfeier für Frhr. von Wangenheim.

Die Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim fand in Konstantinopel am Mittwoch vormittag statt. Der Sarg verschwand in Bergen von Blumen und Kränzen aus der Fülle des prachtvollen orientalischen Herbstes. Die Kapelle des Panzerkreuzers „Jabus Seim“ leitete die Feier mit einem Choral ein. Die Trauerrede hielt Pastor Varbe, der ihr den Text: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ zugrunde legte. Der Geistliche vermied es, dem ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen entsprechend, an seinem Sarge seine Verdienste zu erwähnen; er stellte aber fest, daß sein Lebenswerk augenblicklich nicht in seinem ganzen Umfang beurteilt werden könne; erst kommende Geschlechter würden die Größe des Werkes ermessen. Die Feier wurde durch Gesang der Kinder der deutschen Schule und des Kirchenchors der deutschen Gemeinde verschönt. Ein großer Trauerzug unter Vorantritt von Musik und Mannschaften der Marine, während neben dem Sarg deutsche Matrosen mit den Kränzen schritten, bewegte sich durch das Spalier der Leibwache hinab zum Bosporus, wo eine Pinasse wartete. Hinter dem unter Blumen begrabenen Sarg fliegen nur der Gesandtschaftsträger Freiherr v. Neurath und wenige persönliche Freunde des Entschlafenen ein. Während eine türkische Batterie Salut feuerte, stieß die Pinasse, begleitet von zwei Torpedobooten, zu der letzten Fahrt nach Therapia ab, wo der Verstorbene im Beisein seiner Familie, seiner Freunde und des Botschaftspersonals unter den Bäumen des schönen Parfs, seinem Lieblingsaufenthalt, zur letzten Ruhe gebettet wurde.

### Die Kabinettskrisis in Frankreich.

Ein Pariser Bericht der Freiburger „Liberte“ läßt erkennen, daß in Frankreich nicht nur eine Ministerkrise, sondern auch „eine Präsidentenkrise“ herrscht. Als Kandidaten für die Nachfolge Poincarés wurden Deschanel, Ribot und Bourgeois genannt. Deschanel selbst sei als Kammerpräsident zurückgetreten, um für eine mögliche Präsidentschaftswahl besser seine Vorbereitungen treffen zu können. Der Berichterstatter der „Liberte“ erzählt weiter, daß die Radikalsocialisten neuerdings für den General Sarraill, einen Freimaurer, arbeiten, um ihm nach seinen Niederlagen eine Genugung in Mazedonien zu verschaffen.

### Poincaré und der König von England.

Präsident Poincaré hat Sonntag in Begleitung des Kriegsministers Millerand Paris verlassen, um sich zur Armee zu begeben. Er kam dort Montag mit dem König von England zusammen. König Georg und der Prinz von Wales besichtigten Dienstag zwei französische Armeen. Der König wohnte einer Parade der Kolonialtruppen bei. Poincaré verließ dem Prinzen von Wales das Kriegskreuz. Von hier aus ist Präsident Poincaré plötzlich nach Paris zurückgekehrt, wie es heißt, auf Veranlassung von Riviani, der über die Krise im Ministerium des Äußeren Bericht erstatten will.

Die Pariser Blätter melden, daß der Deputierte Franck Rouillon die Regierung über die Gefahr, die der Landesverteidigung aus der Verzögerung der Ernennung eines neuen Ministers des Äußeren erwächst, zu interpellieren gedenkt, falls bis dahin die Kabinettskrise nicht gelöst sei.

Nach dem „S. L.“ wird aus Paris gemeldet, die neue französische Ministerliste sei von Poincaré am Mittwoch unterzeichnet worden, die Veröffentlichung erfolge bald.

### Die Beschießung des schwedischen U-Bootes.

Über die Beschießung des schwedischen Unterseebootes „Svalen“ durch ein deutsches Vorpostenboot geht uns von unterrichteter Seite folgende Darstellung zu:

Am 21. Oktober zwischen 7 und 8 Uhr vormittags sichtete der Kommandant eines deutschen Beobachtungsbootes ein verdächtiges Fahrzeug südlich der schwedischen Küste zwischen Frelleborg und Ystad. Er erkannte, daß es ein Unterseeboot war, aus dem trotz schärfer Beobachtung keine Flagge ausgemacht werden konnte. Der Kommandant wußte, daß in diesen Tagen ein schwedisches Unterseeboot auf dieser Strecke passieren sollte, und fuhr daher, ehe er zum Angriff ansetzte, aus Vorsicht erst noch auf 1600 Meter heran, um eine Verwechslung auszuschließen. Auch auf diese sehr nahe Entfernung wurde keine Flagge auf dem U-Boot gesichtet; ein Begleitfahrzeug, wie es für das schwedische U-Boot zur Kennzeichnung in Aussicht gestellt war, war nicht zu sehen. Nur einige Handelschiffe waren in verschiedenen Entfernungen zu erkennen. So mußte der Kommandant des Beobachtungsbootes zu der Überzeugung kommen, ein feindliches U-Boot vor sich zu haben. Hierin wurde er bestärkt, als er bemerkte, daß es hellenweise in der ziemlich bewegten See verschwand, etwa

so, wie ein U-Boot, das wegtauchte, wenn es sich zum Angriff anschickte. So stand für den Kommandanten, dem seine Vorgesetzten das Zeugnis eines ruhigen und entschlossenen Charakters geben, fest, daß er einem Feind sich gegenüber befand, den zu vernichten seine höchste Pflicht sei. Er entschloß sich daher dazu, Feuer zu eröffnen und fuhr gleichzeitig mit höchster Fahrt auf das U-Boot los, um es durch Kanonen zu vernichten. Auf 300 Meter vor dem U-Boot wurde plötzlich eine kleine Flagge sichtbar, die bisher durch den Turm des U-Bootes verdeckt worden war. Nach Einstellung des Feuers wurde sie als schwedische Kriegsflagge ausgemacht. Inzwischen hatte sich auch ein Fahrzeug, das anfangs etwa 4 Seemeilen vom U-Boot entfernt und für ein Handelsschiff gehalten worden war, auf 1½ Seemeilen genähert und trat mit dem U-Boot in Signalverkehr; es war das schwedische Wertstatsschiff „Blenda“.

Der Kommandant des Vorpostenbootes bemerkte auf Befragen des schwedischen U-Bootskommandanten, ob er denn die Flagge nicht gesehen hätte, mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß weder er noch seine Mannschaften eine Flagge gesehen hätten, sonst wäre selbstverständlich die Beschießung unterblieben.

Eine sofort angebotene Hilfeleistung wollte der schwedische U-Bootskommandant nicht annehmen.

Der Ort des Vorkommnisses liegt etwa 4½ Seemeilen von der schwedischen Küste entfernt, wie durch einwandfreie Doppelpeilung eines herbeigekommenen zweiten Beobachtungsbootes festgestellt wurde. Demgemäß entsprechen auswärtige Pressenachrichten über eine Verletzung des schwedischen Hoheitsgewässers nicht der Tatsache.

Mit lebhaftem Bedauern erfahren wir, daß der verdunkelte Seemann des schwedischen Unterseebootes leider seinen Verletzungen erlegen ist.

### U-Bootsjäger für Großbritannien.

Der „New York Herald“ meldet: Die kanadischen Vickerswerke haben Auftrag, Unterseebootjäger für Großbritannien zu bauen. 25 sind bereits abgeliefert. Acht fahren unter eigenem Dampf über den Atlantik. Die Schiffe sind 75 Fuß lang, besitzen eine Oberflächengeschwindigkeit von 20 Seemeilen und können unter Wasser 15 Meilen zurücklegen. Sie führen keine Torpedos und sind hinten und vorn mit Dreißoll-Kanonen ausgerüstet.

### Deutsches Reich.

\* Wechsel im sächsischen Kriegsministerium. Der König von Sachsen hat dem Staats- und Kriegsminister General der Infanterie v. Carlowik, zurzeit im Felde, die erbetene Entlassung von dem Amte eines Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in einer Feldstellung unter Belassung von Titel und Rang als Staatsminister bewilligt und dem stellvertretenden Kriegsminister Generalleutnant v. Wilsdorf unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Kriegsministeriums übertragen.

\* Volksernährung und Lebensmittelpreise. Der Reichskanzler hatte am Mittwoch Vertreter aller Fraktionen des Reichstages im Reichstagsgebäude zu einer Besprechung über Fragen der Volksernährung eingeladen. Man stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß energische Schritte getan werden müssen, um solche notwendigen Nahrungsmittel, deren Menge gegenüber dem Friedenszustand erheblich zurückgegangen ist, allen in möglichst gleichem Maße zugänglich zu machen. Auch bei den Kartoffeln, die im überreicher Menge geerntet sind, erkannte man an, daß weitere Maßnahmen zur Regelung der Markverhältnisse ergriffen werden müßten, da die bisherigen nicht genügt hätten. Alle Anwesenden waren darin einig, daß wir mit ausreichenden Vorräten für die Ernährung des deutschen Volkes versehen sind, daß es aber darauf ankomme, einer unsozialen Verteilung entgegenzuwirken und die Preise auf einer Höhe zu halten, die zwar der durch den Krieg hervorgerufenen Erwerberung der Produktion entspricht, aber auch eine ungerechtfertigte Ueberproduktion der Bevölkerung vermeidet. Es wurde der Zuvorstich Ausdruck gegeben, daß die bevorstehenden vom Reichskanzler in ihren Grundzügen mitgeteilten Bestimmungen dieses Ziel erreichen werden.

\* Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat am Dienstag in seinem Ausschuss für Kolonial- und Leigwaren zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Luerssen zusammen. Zur möglichsten Vermeidung wesentlicher Steigerung der Kaffeepreise und zur Sicherung der Preisregelung nach allen Teilen Deutschlands wurde die Grundbindung eines Einkaufsvertrages für Kaffee allgemein gewünscht. Für Tee wurde jedes Eingreifen für überflüssig erachtet, da ausreichende Vorräte vorhanden sind. Von einigen Seiten wurde eine Verbrauchsregelung für Kaffee gewünscht. Für alle drei Warengruppen wurden Bestandsaufnahmen angeregt. Die für Leigwaren, Grieß und Roggenkaffee in die Wege geleitete Regelung, insbesondere die Preisgestaltung, wurde mit Genehmigung begrüßt.

### Aus dem Auslande.

#### Osterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat am Mittwoch den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein in Schönbrunn in Privataudienz empfangen.

### Aus der Provinz.

Graudenz, 28. Oktober.

— Von der Weichsel. Der Strom ist vom 27. bis zum 28. Oktober bei Thorn von 0,88 auf 0,86 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,85, Jordan 0,64, Culm 0,60, Graudenz 0,78 (27. Oktober 0,78), Kurbrecht 1,12, Wiedel 0,95, Wirsdau 1,43, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,32 über, Marienburg 0,07, Wolfsober 0,30 unter und Auwache 0,95 Meter über Null.

— Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Leutnant d. R. Ernst Seidler-Marienburg, Adj.-Zugl.-Regt. 220; Leutnant d. R. Alex. Schmöder-Danzig; Leutnant Carl Kleuz, Adjutant im Arm.-Batt. 86; Leutnant d. R. Felix Dohls-Poppo; Unteroffizier im Grenadier-Regt. Nr. 5 Hans Lemke-Kreuzburg; Oberjäger Bruno Fortenbacher-Danzig-Langfuhr; Unteroffizier Gehm Wiskel-Poppo; Dr. phil. Georg Kiemer-Niehoff; Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 128 Klemens Wentowski-Schmenia (R. Kartaus); Geleit im Feldart.-Regt. Nr. 36 Paul Peters-Marienburg; Unteroffizier Otto Keise-Hüdenau; Rgt. Forsthausjäger Emil Junke-St. Linichen; Gefreiter Georg Hohmann-Graudenz, Feld.-Art. 223 und Oberjäger Hans Sieg-Bruchwalde, R. Pr.-Stargard, Reserve-Jäger-Bataillon 2.

— Missionsvorträge. Pastor Semrau, der erste der beiden Pastoren des Westpreussischen Provinzialvereins für

# Der deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober 1915.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich des Ortes Garbunowka sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe behauptet. Der Kirchhof von Szadzai ist wieder in unserem Besitz, 2 Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artillerieschein ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Schtscherjy (am Njemen nordöstlich von Nowo Grodel) scheiterte ein harter russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Einzingen.

Westlich von Chartoryst wurde Kudla genommen.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Kerebek und von Gallwitz sind im weiteren Vordringen. Die Armee des Generals von Gallwitz hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Zajecar genommen. Nördlich von Knjazewac wurde der Timok in breiter Front überschritten. Knjazewac ist in bulgarischer Hand, mehrere Gefangene wurden erbeutet. Die Höhe der Drenova Glava (25 Kilometer nordwestlich von Piroz) ist besetzt.

Oberste Heeresleitung. (W. L. S.)

**— Hinrichtung eines Unschuldigen in Russland.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: Das Spiönagemärchen vom Obersten Mjasojedow. Die französische und englische Presse beschäftigt sich immer erneut mit einer angeblichen großen Spionageangelegenheit, die in Russland gespielt haben soll und als deren Hauptperson der Oberstleutnant Iwanoff Mjasojedow genannt wird. Dieser ist unter der Anklage der Spionage zugunsten Deutschlands mit mehreren angeblichen Mitschuldigen hingerichtet worden. Das Urteil ist, wenn es tatsächlich wegen Spionage erfolgte, gegen Unschuldige ergangen. Niemand hat Oberstleutnant Mjasojedow oder ein ihm Nahestehender Nachrichten an Deutschland oder Österreich-Ungarn geliefert. Den russischen Behörden wird es unmöglich sein, Beweise für das angebliche Verbrechen der Verurteilten zu erbringen.

Der Umstand aber, daß in der Presse unserer Feinde der Fall immer von neuem aufgegriffen und in dem Sinne besprochen wird, daß durch ihn die deutsche Heeresleitung in der Lage gewesen sei, Anordnungen zu treffen, die zu den Erfolgen der deutschen Waffen geführt haben, zwingt, öffentlich zu erklären, daß diese Behauptung falsch und offensichtlich nur zur Entlastung der russischen Heeresführung benutzt wird.

**— Ein Taifun in den Philippineninseln.** Wie aus Manila gemeldet wird, hat ein Taifun in südlichen Luzon (Philippinen-Insel in Mittel-Amerika) große Verheerungen angerichtet. 200 Personen wurden getötet, 800 verwundet. Sanj- und Reissaat wurden stark beschädigt.

**Eine Änderung im bayerischen Gemeindebeamtengesetz.**

\* München, 28. Oktober. Der besondere Ausschuss der bayerischen Kammer der Abgeordneten zur Prüfung des von der Regierung der Kammer vor mehr als einem Jahr vorgelegten Entwurfes für ein Gemeindebeamten-gesetz hat gestern die Beratungen wieder aufgenommen. Staatsminister Freiherr von Soden gab im Namen der Staatsregierung eine Erklärung ab, in der es heißt: Angesichts der patriotischen Haltung der Sozialdemokratie im gegenwärtigen Kriege hält die Staatsregierung die Begründung zu Artikel 12 des Entwurfes, wonach ein verfassungsmäßiger Gemeindebeamter, der sich sozialdemokratisch betätigt, zu versetzen sei, nicht mehr aufrecht und erachtet damit diese Stelle der Begründung als weggefallen.

**Die Festung Zajecar erstürmt.**  
Zwei russische Dinienschiffe versenkt.

Sofia, 28. Oktober.

Die bulgar. Depeschen-Agentur meldet: Die Festung Zajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen. Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor Warna und begann nach den Weisungen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der

Ein Mitglied des Herrenhauses gestorben.

\* Münster, 28. Oktober. Heute nacht ist auf seinem Schlosse zu Drensteinfurt das Mitglied des preussischen Herrenhauses, Erzelenz Ignaz Freiherr von Landsberg-Belen-Steinfurt im 86. Lebensjahre gestorben. In den Jahren 1871 bis 1889 war er Mitglied des Reichstages. Dem preussischen Herrenhause gehörte er seit 1866 an.

## Handelsteil.

Berlin, 28. Oktober. Prob.- u. Fondsboerse. (Wolffs Bur.)

Berliner Börse. Die Börsenversammlung wendete ihr Interesse hauptsächlich Schiffsahrtaktien zu. Bei lebhaftem Geschäft erzielten sowohl Hanfa wie auch Lloyd und Paketfahrt namhafte Kursbesserungen. Bemerkenswerte Umsätze zu anziehenden Kursen fanden auch in türkischen Losen und ferner in Schantungbahn-Aktien statt. An Kriegslieferungen beteiligte Werke waren dagegen vernachlässigt. Als höher wurden Phönix und Bismarckhütte genannt. Deutsche Aktien blieben gut behauptet. Sehr feste Stimmung herrschte für nahezu sämtliche ausländische Valuten. Nur russische Noten waren abgeschwächt. Geldsätze blieben unverändert.

**Getreidebericht.** Die Nachfrage am Getreidemarkt blieb hinter der der letzten Tage merklich zurück und da andererseits auch im allgemeinen nur wenig Ware am Markt war, blieben die Umsätze begrenzt. Während Weizen nur in einigen kleinen Posten gekauft wurde, blieb Gerste völlig geschäftslos. Von Futtermitteln stellte sich Weizenmehl etwas höher. Kartoffeln waren billiger, während andere Artikel zu behaupteten Preisen verkehrten. Das Wetter ist nach dem Schneefall aufklärend.

**Umläufiger Marktbericht vom Nagerviehhof in Friedrichsfelde am 27. Oktober, 1915.**  
Antrieb: Schweine: 375 Stück. Ueberstand —, — Stück. — Ferkel 2035 Stück.  
Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft.  
Es wurde gezahlt im Engroshandel für:  
Läuferfische: 7—8 Monat alt, Stück 58—71 Mt., 5—6 Monat alt, Stück 42—57 Mt., Wölke 3—4 Monat alt, Stück 29—41 Mt.  
Ferkel 9—13 Wochen alt, Stück 17—27 Mt., 6—8 Wochen alt, Stück 11—16 Mt.  
Ausgefuchte Posten über Notiz.

## Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Stenistelle Bromberg.  
Voranschlägliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Freitag, den 29. Oktober 1915: Zeitweise heiter, Nachtfrost.

**Wetter-Aussichten.**  
Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.  
Sonabend, den 30. Oktober: Wolfig, teilweise klar, nachts kalt. — Sonntag, den 31.: Wolfig, zeitweilig Sonnig, später vielfach Regen. — Montag, den 1. November: Weisk, bedeckt, milde.

**Niederschläge morgens 7 Uhr gemessen.**

27./10.—28./10.	mm	26./10.—27./10.	mm
Graudenz	0	Thorn III	0
Gr. Schönwalde Bpr.	0	Ronk	24
Br.-Stargard	0	Werne	0
Neufahrwasser	0	Nirchau	0
Christinefelde, Kr. Tüchel	0	Gerechener-Saalfeld Or.	0
Gr.-Kloster/Krözen	0	Koblenz Bpr.	0
Marienburg	0	Rappenhöfen bei Mittel.	0

Innere Mission, gedenkt in mehreren der bedeutenderen Städte der Provinz zeitgemäße Vorträge zu halten. Er wird in der evangelischen Kirche in Graudenz Mittwoch, den 3. November, 8 Uhr, über Christentum und Deutschum und Donnerstag, den 4. November, 6 Uhr, über das Rätsel des Krieges für die christliche Weltanschauung sprechen.

2. Danzig, 28. Oktober. Die Bevölkerungsziffer Danzigs hat sich nach der neuesten statistischen Feststellung auch während des Krieges weiter erhöht und beträgt jetzt 205 415 Personen. — Eine neue Spende vom Nichtrauchertag. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin fand befamlich in Danzig ein Nichtrauchertag und im Rahmen desselben ein großer Konzert in der Sporthalle statt, bei welchem ein von der hiesigen Firma Lipinsky gestiftete Piano zur Verlosung kam. Der glückliche Gewinner hat nun seinen Gewinn einem Danziger Lazarett als Geschenk überwiesen.

Danzig, 28. Oktober. Tödlicher Unfall auf einem Neubau. Auf dem Neubau der Kaserne des Telegraphen-Bataillons in Langfuhr ist am 25. ds. Mts. der Zimmergeselle S. Geldert aus Schödlitz, ein älterer Mann, von einer durchbrechenden, ausgeschalteten, etwa vier Wochen hergestellten Betondecke verschüttet und getötet worden. Die Decke trug noch eine 25 Zentimeter starke Wand, die mit niederbrach. Der Getötete hatte sich an den Ausschaltungsarbeiten beteiligt.

Fr. Thorn, 27. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Stachowik, der hier seit 1891 amtiert und auf weitere 12 Jahre wiedergewählt ist, wiederum in sein Amt eingeführt. Der Vorlage des Magistrats über Gewährung von Kriegsteuererzulagen an die dienstfähigen und im Ruhestande befindlichen städtischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen und ihre Hinterbliebenen sowie die bereits vor Beginn des Krieges eingetretene Vertragsangehörigen wurde zugestimmt. Die Kriegszulage wird nur solchen Personen gezahlt, deren Einkommen aus öffentlichen Kassen einschließlich der dienstlichen Nebenbezüge nicht mehr als 250 M. monatlich ausmacht. Die Zulage beträgt bei einzelnen Personen 5 M. monatlich, bei Personen mit einem Familienangehörigen 8 M. monatlich, bei mehr Angehörigen bis zu 8 je 2 M. mehr, also im Höchstbetrage 22 M. pro Monat. Als Familienangehörige gelten Ehefrauen, Kinder, Pflege- und Enkelkinder unter 18 Jahren, die von dem Beamten unterhalten werden und zu seinem Haushalt gehören. Zunächst ist die Zulage auf ein halbes Jahr bis zum 31. März nächsten Jahres bewilligt; ihre Zahlung erfolgt monatlich. Der Geldbedarf, den die Kriegsteuererzulagen ausmachen, stellt sich auf 11 400 M. jährlich. Die Stadtverordneten stimmten ferner dem Ankauf eines Grundstückes in Schönwalde, wodurch eine Verbindung mit dem städtischen Gute Wühlhof geschaffen wird, für 26 500 M. zu.

— Briesen, 28. Oktober. Die Kreissynode des Kirchenkreises Briesen tagte im Saale des Jugendheims unter dem Vorsitz des Superintendentenverweisers, Pfarrers Seht-Cohlershausen, der den drei verstorbenen Mitgliedern — Superintendent Gabicht, Hauptlehrer Maas-Gollub und Studieninspektor Krihar-Bittinburg — einen ehrenden Nachruf widmete. An Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Maas-Gollub wurde Landrat Barkhausen zum Mitgliebes des Synodalvorstandes gewählt. Pfarrer Krebs-Schönsee sprach über die Vorlage des Konfessionar: „Welche Forderungen und welche Hemmnisse für das sittliche Leben hat der Krieg bisher in dem Gemeindeleben innerhalb des Kirchenkreises gezeitigt?“ Über die Heidenmission berichtete Pfarrer Veniden-Billsch, über die innere Mission und den evangelischen Bund Pfarrer Schieffelder-Briesen, über den Gustav Adolf-Verein Pfarrer Krebs, über die Mitarbeit an der Tagespresse Pfarrer Veniden. Dem Presseverbande wurden 50 M. jährlich bewilligt; außerdem leisten die meisten Kirchengemeinden kleinere Beiträge. — Anschließ an die Überlandzentrale. Mit den Arbeiten zum Anschlusse der Kreise Briesen, Strasburg und Löbau an die elektrische Überlandzentrale bei Groddel soll jetzt begonnen werden. Ingenieur Gense ist zu diesem Zwecke in den Dienst des hiesigen Kreisamtschusses getreten. — Diebe haben in Zaradowitz einen Fuchswallach und eine Schimmelschne, in M. Radowitz einen Raftwagen gestohlen. Mit dem so zusammengekauften Fuhrwerk sind sie nach der verfolgten Wagenspur durch den Fromauer Wald in den Kreis Graudenz gefahren.

\* Zeligosch Westpr., 28. Oktober. 900 Mark verloren. Auf dem Jahrmarkt in Lubichow verlor der Rentengutsbesitzer Cz. aus Bilschloß seine Geldtasche mit 900 Mark Geld. Die Tasche wurde später von Schulkindern gefunden. Das Geld war daraus verschwunden, sie enthielt nur Papiere.

Elbing, 28. Oktober. Die Herbstfischerei, die sogenannte Ueleifischerei, hat jetzt in Jungfer begonnen. Diese dauert ziemlich so lange, bis das Frische Fass zurückt. Die Fische werden tagtäglich in großer Menge gefangen. Es wird damit ein flottendes Geschäft betrieben. Es kommt dabei nicht auf die Fische, sondern auf die Schuppen an. Die Ueleie werden von vielen Frauen geschuppt und die Schuppen durch Wasser gereinigt. Abdann werden sie in kleine Tonnen verpackt und nach Labiau verfrachtet, wo die Schuppen nochmals gereinigt, getrocknet und zu Perlen verarbeitet werden.

Marienburg, 28. Oktober. 51 Bewerbungen um die zweite Pfarrstelle. Für die durch den Abgang des Pfarrers Gürtler freigewordene zweite Pfarrstelle sind 51 Bewerbungen eingegangen, von denen vier Herren zu Probepredigten eingeladen worden sind.

Königsberg, 28. Oktober. Stadtverordnetenwahlen im Zeichen des Burgfriedens. Unter allen beteiligten Parteien und Gruppen ist eine Vereinbarung darüber erzielt worden, daß bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt wird. Es bleibt demnach der bisher geltende Beistand aller Parteien gewahrt, und es wird, wie ja fast überall im deutschen Vaterlande, jedweder Parteilampf vermieden werden.

Allenburg, 28. Oktober. Neuer Bürgermeister. Bürgermeister Hofstaedt legt am 4. November sein Amt als Bürgermeister der Stadt Allenburg nieder und übernimmt in Weimel die Direktorstelle des dortigen Kreditvereins. Als Bürgermeister von Allenburg wurde Referendar Müller aus Königsberg gewählt und bestätigt. Seine Einführung erfolgt am 4. November.

## Verschiedenes.

— 15 Jahre Kerker für den Festungs-Kommandanten von Nowo. „Nanneje Uro“ zufolge verhandelte das Dünaburger Militär-Berichtsgericht in Witebsk seit dem 2. d. M. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den ehemaligen Festungskommandanten von Nowo, Grigoriew, wegen Übergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschehen sei. Die Anklage war nach einem Artikel ergangen, der Todesstrafe vorsieht. Das Gericht verurteilte Grigoriew unter Jubelung mildeinder Umstände am 10. d. Mts. zur Aberkennung aller Rechte und 15 Jahren Kerker. Das Urteil wird zur Allerhöchsten Befestigung vorgelegt werden. Bei der Verhandlung der Sache war der auf Allerhöchsten Befehl abkommandierte Gehilfe des Militär-Prokureurs zugegen.

## Neuestes.

Das Deutsche Museum in München.

\* Berlin, 28. Oktober. Unter dem Vorsitz des bayerischen Kultusministers von Knilling tagte gestern im Reichstagsgebäude der Vorstand des Deutschen Museums



Den Heldentod fürs Vaterland fand in . . . durch eine Granate am 11. 10. mein lieber Mann, Vater von drei kl. Kindern, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier im Inf.-Reg. Nr. 21

## Friedrich Dombrowski

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an

Die trauernden Hinterbliebenen

**Frau Dombrowski geb. Gabriel**  
nebst Kindern

Die schmerzgebeugten Eltern und Geschwister  
**Familie Strohschein.**

Grandenz, den 28. Oktober 1915.

Man hat in fremder Erde — Dein letztes Bett gemacht, — Dort liegst Du ohn' Beschwärde, — Ein Kreuz hält stille Wacht. — Das spricht: „Vom Kampfgebrause — Ruht hier ein Krieger aus. — Er kam nicht mehr nach Hause — Und doch ist er zu Haus!“ — Und wenn die Friedensglocken — Hin tönen durch das Land, — Dann wollen wir uns trösten. — Du starbst fürs Vaterland. — So ruhe sanft in stillem Frieden, — Da unser Herz Dich tot noch liebt. — Denn ach, so früh bist Du geschieden, — Tief hat die Trennung uns betrübt. — Du warst so gut, starbst viel zu früh, — Wir denken Dein mit Schmerzen, — Das Blei, das Dich zu Tode traf, — Zerreisst daheim die Herzen. — Ruhe sanft in Feindesland, — Bis wir uns einst wiedersehen.



Nach langen, bangen Nachfragen haben wir erst jetzt die traurige Nachricht erhalten, dass bereits am 11. Novbr. 1914 in den Kämpfen in Frankreich unser innigstgeliebter, herzenguter, ältester Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Reservist im 1. Garde-Grenadier-Regiment

## Reinhold Liedtke

im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod gestorben ist. Er folgte seinem Schwager

## Karl Geister

der in der Schlacht bei Tannenberg den Heldentod fand.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Hardenberg, den 27. Oktober 1915.

Nach schwerer Kämpfe, grauem Tosen — Sank Euer Haupt zur ewigen Ruh. — Fürs Vaterland gabt Ihr Euer Leben, — Schlakt wohl, Ihr wackren Streiter Ihr. — Ihr starbt im Frühling Eures Lebens, — Der Schöpfer riet Euch beid' zur Ruh. — Kein schön'rer Tod auf dieser Welt, — Als wer auf grüner Heide fällt. — Ruhet sanft in Feindesland!



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24 September unser lieber ältester Sohn, Bruder und Schwager

## Eduard Palinski

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 21

im Alter von 28 Jahren.

Die tiefbetrübteten Eltern und Geschwister.

Gr. Ossowken, den 27. Oktober 1915.

Ach, zu früh bist Du von uns geschieden, — Du genießt den Himmelsfrieden — Und uns zernagt der bittere Schmerz. — Nun ruhe sanft im Heldengrabe, befreit von allen Schmerzen.



### Nachruf.

In wehmütiger, trauriger Erinnerung gedenke ich am Sterbetage meines lieben, unvergesslichen Mannes, meines einzigen Sohnes treusorgenden Vaters, des

Gasthofbesitzers

## Max Kilper

Jäger der Reserve

Inhaber des Eisernen Kreuzes

gefallen am 29. Oktober 1914 in Pappeln Ostpr.

**Frieda Kilper geb. Grimm**

nebst Sohn Heinz Kilper.

Malankowo, den 25. Oktober 1915.

Ein harter Schlag hat uns getroffen, — Als uns die Trauerkunde kam, — Dass heute vor einem Jahr — Sich Deine treuen Augen schlossen. — Es war so reich Dein junges Leben — An Liebe und an Glück, — Du ruhst nie und schaffst immer — Nie waren Deine Hände müd. — Nun ruhst Du in Pappeln von Deinem schweren Kampfe aus — Uns ist nun nimmermehr beschieden — Ein trendig Wiedersehen zu Haus. — Nur kurz war unsre Freude — Tief aber unser Schmerz — Schlummere sanft und ruhig weiter — Du unser treu geliebtes Herz.



Am 20. 10. starb den Heldentod fürs Vaterland durch Unglücksfall in . . . unser herzlichgeliebter ältester Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der

Kriegsfreiwillige

## Willy Bleck

Unteroffizier im Garde-Inf.-Reg. Nr. 5

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Grandenz — Berlin, den 27. Oktober 1915.

Unsre Hoffnung, Stütz und Stab — Solltest einst Du werden, — Nun liegst Du tot und kalt im Grab. — In gänzlich fremder Erde. — Wie blutet doch der Eltern Herz, — Wie gross ist der Geschwister Schmerz. — Du guter Willy, unser Sohn, — Jetzt weilest Du vor Gottes Thron. — Run' sanft, Du liebes, gutes Kind, — Die Engel stetig bei Dir sind. — Wir werden uns dann wiederseh'n, — Wenn wir auch vor dem Throne stehn. — Ruhe sanft in Feindesland!

Am 24. Oktober nachts 2 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau **Beißer**

## Euprosine Gogolin

geb. Gogolin

im 83. Lebensjahre.

Stemst, d. 25. Oktober 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Gogolin, Beißer.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. nachmittags 2 Uhr in Stemst vom Trauerhause aus statt

Damen, w. s. d. Ausbildung i. d. Zahnheilkunde schnell gute Existenz schaff. wollen, bietet das Ausbildungs-Inst., Leitung **Jacobson, Grandenz, Getreidemarkt 25/26, ganz bedeut. Vorteile.** 12540

## Eischlerei

beabsichtigt laufend einfache Möbel in Liefer gegen feste Bestellung zu liefern. Geil. Anfr. unter Nr. 6806 an den Gefertigten erbeten.

## Aunsthonig

in 35-Pfd., 10-Pfd. und 5-Pfd.-Eimern hat preiswert abgegeben

## Philipp Reich,

Grandenz. 17016

100 la Delik.-Kartoffel Nr. 3,75 G.Krüger & Co., Braunschweig 28.

### Feinste

## Anker-Bratheringe

## und Bismarkheringe

offertiert 1.017

## Philipp Reich,

Grandenz.

Gesunde, mittelgroße (13491

## Speisewiebeln

off. a Str. 20 Nr.

## F. Ermisch,

Grandenz.

Die Erneuerung der Lose 5 Kl. 232. Lotterie hat bis z. 2. Nov., abends 6 Uhr zu erfolgen.

Zur d. Kl. 232. Lotterie

Zieh. 6. 11. bis 2.12. cr. habe noch

1/2 1/4 Lose abgab.

100 50 Mt. von Rudolphi, Kgl. Preuß. Lotterie-Gesellschaft Grandenz, Salzstraße 45.

## Ghersch. Kohlen

liefert schnellstens und billig C. Walewski, Breslau 5.

## Kaffee-Import

Wilhelm Jacke, Hamburg 3 g. Gegr. 1900

Kaffee

Geröst. 1,70, 1,75, 1,80

Roh 1,50, 1,60, 1,70

Mischung 1,00, 1,10, 1,20

Berl. i. Hoff. von 9 1/2 Pfd. irtd. gegen Nachn. Paul. Anerkenng.

## Pfeifen

von 2,40 v. Ds. an 124178

Zigarettenabwischen von 45 Pfg. v. Ds. an, Zigarettenabw. lose

und 100 Gramm offeriert

**B. Kasprzycki,** Zöbau Weipr.

Heute 10 Seiten.

## Mietfächer!

Fächer zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Goldsachen und dergl. in unserem großen neuerbauten, feuer- und einbruchssicheren Panzermietfachschrank (Sais) werden zum Jahres-Mietzins von 3, 6 und 10 Mark, je nach der Größe der Fächer, vermietet.

Die Stadtparkasse Straßburg Wpr.

Rathaus.

16998

Besonders gute

## Dachpappe

auch Klebepappe, Klebemasse Karbolineum Pappnägel äußerst preiswert bei

## Julius Jacoby, Bromberg

Asphalt-Dachpappfabrik.

## Konserven-Engroshaus, Berlin W. 57

empfehlte in bekannter Güte der Waren und Packung

Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven und Marmeladen jeglicher Art

Preisliste stets gern zu Diensten,

Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.

**Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.**

Fernsprecher Amt Lützow 2415.

## Stroh

aller Sorten sowie Särfel jederzeit lieferbar, offeriere ich stets zu billigen Tagespreisen. 18317

**Adolf Priwin, Posen**  
Bistoriastr. 23, Stroh-Großhandla  
Schließfach 326, Fernspr.-Anschl. 2473

Einige 100 Str.

## Speisewruken

a Str. 4 Mt. gibt ab 16559

Gut Troob

Bahnstation Troob-Sageln Wpr.

Gebe billigst ab einige 100 m

**Lieferm-Rohholz.**  
Anfr. u. Nr. 13475 an den Gefertigten erbeten.

## Für Wiederverkäufer

offeriere

## Streichhölzer

zu billigen Preisen 17015

**Philipp Reich,**

Grandenz.

# GARBÁTY

## CIGARETTEN

TRUSTFREI

„Der Gesellige“

kostet bei allen Postanstalten für die Monate

November-Dezember

1,60 Mk., frei ins Haus 1,88 Mk. Bestellungen werden von allen Postämtern und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl

31. Forts.] [Nachdr. verb.]

„Ach so, ich verstehe, bemerkte Sphor, Sie wollten erfahren, welchen Betrag sie erhalten könnten, falls der echte Schmuck wieder in Ihren Besitz gelangte?“

Sie rechneten also damit, fuhr Wurmser fort, bald wieder in den Besitz der echten Perlen zu gelangen?

Ich denke, dazu hatte ich berechnigte Hoffnung. Die Ereignisse der letzten Tage, Ihre eigenen Worte, Herr Doktor, rüdten die Möglichkeit nicht in allzuweite Ferne. Ja, ja. Also, Sie kamen mit dem falschen Schmuck. Warum haben Sie den Schmuck dem Händler nicht gestern abend gelassen?

Ein gewisses Mißtrauen — Mißtrauen wegen eines Stückes, das ein paar hundert Kronen wert ist?

Nicht wegen des Wertes. Jene Person, die mir Silberstein empfohlen hatte, warnte mich vor ihm; deshalb kam ich auch unter fremdem Namen. Deshalb wählte ich auch dieses Hotel als Zusammenkunftsort. Nun dachte ich mir, wenn ich ihm den Schmuck lasse und er damit zu einem Juwelier geht, so könnte dem Juwelier die Gleichheit des Stückes mit dem von der Polizei beschriebenen entwendeten Stück auffallen. Dann wäre es ihm eventuell ein Leichtes gewesen, zu erfahren, wer ich bin, was ich aber unter allen Umständen verhindern wollte.

Parдон, Baronin, Sie sagen, wenn Silberstein zu einem Juwelier gegangen wäre? Ja, was hätte er denn dort tun sollen? Sie haben zugegeben und Silberstein hat es behauptet, daß er Ihnen bereits gestern abend gesagt habe, der Schmuck sei falsch?

Ja, er untersuchte ihn, bevor ich noch zu Worte kam — ich habe es selbst gesagt, daß der Schmuck nicht echt ist — schon gestern abend — kam es zögernd von Marys Lippen.

Ja, wozu wurde denn Trost heute hergerufen? fragte Doktor Wurmser.

Herr Doktor scheinen nicht genau aufgemerkt zu haben. Doch, ich glaube schon! antwortete diejer.

Parдон, ich habe ausdrücklich gesagt, daß ich Silber-

stein gefragt habe, welchen Betrag er mir geben würde, wenn der Schmuck echt wäre. Es handelte sich also um die Einholung eines sachmännischen Urteils, wie hoch der Schmuck in diesem Fall befehnt werden könnte.

Wozu ließ dann Silberstein den Schmuck von Trost auf dessen Echtheit prüfen?

Das weiß ich nicht, Herr Doktor. Sie haben doch gehört, daß der Silberstein gestern schon erklärt hat, daß der Schmuck falsch ist und daß ich das selbstverständlich zugegeben habe.

Gut, Baronin, dann frage ich Sie aber, warum haben Sie, als Trost das konstatierte, Ihre Erkaunen darüber geäußert, daß die Perlen falsch sind?

Bieber Herr Doktor — antwortete Mary — ich verstehe nicht, was Sie mit allen diesen Fragen wollen? Ich habe niemals mein Erkaunen darüber geäußert. Ich wußte es ja. Ich weiß nicht, wie oft ich das wiederholen soll.

Berzählen Sie, Baronin, aber Sie riesen ganz entsetzt: Falsch?!

Darauf kann ich Ihnen nichts antworten. Sie legen meinem Ausruf einen anderen Sinn unter. Ich habe nicht entsetzt gefragt, sondern laut bestätigt: Falsch! Im nächsten Moment traten Sie ja ein. Es war keine Gelegenheit mehr, sich darüber auszusprechen.

Ja, und die Baronin waren sehr betreten, als wir eintraten.

Ich glaube, das ist wohl begreiflich. Sphor hatte aufmerksam zugehört und keinen Blick von dem Antlitz Marys gemendet. Er sah, wie darin Erregung, Schreck, Angst und Entschlossenheit wechselten, sah das Mieneenspiel, das für den Kampf sprach, der in ihrem Innern wogte. Und während sein Kollege die Baronin durch Fragen bedrängte, entstand in dem stummen Zuseher die Gewißheit, daß hinter den heutigen Vorgängen ein Geheimnis verborgen sein müsse.

Wenn ich Sie recht verstehe, Baronin, ergriff nun Sphor das Wort, so hatte also die Untersuchung nur den Zweck, den Wert des Stückes zu bestimmen, falls es echt wäre?

So ist es, Baron! Es galt ein größeres Geldgeschäft einzuleiten.

Baron Sphor überflog seine Notizen und sagte: Baronin, Sie brauchen mir keine Antwort auf die Frage zu geben, die ich jetzt an Sie richte. Wenn es Ihnen leicht fällt, wäre es zur Klärung dieser Sache sehr gut. Welcher Art war das Geschäft, dessentwegen Sie sich an Silberstein gewendet haben?

Eine Blutwelle ergoß sich über Marys Antlitz. Sie wurde sichtlich verlegen.

Ich sagte ja schon — ich brauchte eine größere Summe.

Baron Sphor fühlte, daß es sich da um eine diskrete Angelegenheit handelte und antwortete in liebenswürdigem Tone: Baronin, wie gesagt, Sie sind keineswegs verpflichtet, uns über Ihre privaten Angelegenheiten Aufschlüsse zu geben.

Damit ist die Angelegenheit nun wohl erledigt? fragte die Baronin.

Gewiß, Baronin.

Na, Gott sei Dank! Den Vormittag werde ich mir merken mein ganzes Leben lang!

Ja, Baronin, Sie wurden schlecht beraten, als man Ihnen den Namen Silberstein nannte. Ich warne Sie nochmals, sich mit diesem gefährlichen Menschen einzulassen.

Mary hatte sich erhoben und stand vor den beiden Beamten.

Man sah es ihr an, daß sie noch etwas vorzubringen

hatte. Noch eines! sagte sie. Meine Herren, ich kann wohl Ihrer Diskretion sicher sein?

Gewiß, Baronin. Auch Sie, Doktor Wurmser, möchte ich bitten, zu Hause — speziell meinem Vater gegenüber — Gewiß, Baronin.

Und mit einem lebenswüchig-graziösen Neigen des schönen Kopfes verließ Mary die beiden Herren nicht anders, als würde sie auf einem großen Ball von ihnen zu einer anderen Herrengruppe treten.

Als sich die beiden Kommissäre allein befanden, war Doktor Wurmser der erste, der das Wort ergriff.

Was halten Sie von der ganzen Geschichte?

Was ich davon halte, lieber Doktor? fragte Sphor und lächelte sehr fein. Das werden Sie sofort hören.

Er schritt zur Tür und winkte dem im Gang stehenden Agenten.

Nehmen Sie einen Wagen und fahren Sie der Dame nach, die das Hotel soeben verlassen hat. Folgen Sie ihr, bis sie auf der Südbahn den Zug besteigt. Dann melden Sie mir alles genau. Rasch!

Nachdem der Agent das Zimmer verlassen hatte, sagte Sphor zu Doktor Wurmser: Sehen Sie, das halte ich von der Sache!

Silberstein war rasch die Stiege hinuntergeekilt. Auf dem ersten Absatz blieb er stehen und atmete tief auf. Zerkel hinein! Ein verflucht gefährlicher Vormittag! Plötzlich flog ein spöttisches Lächeln um seine Lippen. Sie haben geglaubt, sie werden den alten Silberstein fangen! Da müssen andere Leute kommen!

In seinem Arbeitszimmer war der erste Gang des Altes zur eisernen Kasse, in deren letztes Fach er einen Gegenstand legte, den er seiner Brusttasche entnahm.

Ein spöttisches Lächeln spielte wieder um die dünnen Lippen. Ein guter Tag, murmelte er vor sich hin und verperrte den eisernen Schrank wieder.

Silberstein verließ das Zimmer und nahm denselben Weg über Stiegen, durch Hallen und Magazine, den er gestern gegangen war, als er Hans in sein Quartier gebracht hatte.

Wieder begab er sich in die Wohnung Dechners. Dechner führte seinen Herrn durch einen langen Gang zu einer kleinen Tür, die in den Dichthof mündete, durchquerte diesen und öffnete mit einem Schlüssel eine niedrige Holztür. Sie gelangten in einen finsternen Raum. Dann ging es eine Wendeltreppe hinauf. Nun stieß Dechner eine Tür auf. Es war ein größerer, zweifentriger Raum, bescheiden möbliert, in dem sich niemand befand. Dechner ging auf eine Wand zu und schob einen großen Kasten, der sich dort befand, zur Seite. Eine kleine Tapetentür wurde sichtbar.

Dechner zog einen Schlüssel aus der Tasche, reichte ihn seinem Herrn und trat beiseite. Der alte Geschäftsmann öffnete die Tür.

Na, endlich, lang gma hab'n E' mit warten lassen! rief eine Stimme.

Es war Hans, der faul auf dem Kanapee lag, eine Zigarre zwischen den Lippen, einen halben Liter Bier vor sich auf dem Tisch.

Sie werden doch nicht glauben, daß ich sonst ntz zu tun hab', als zu Ihnen zu kommen! antwortete Silberstein unwirsch. Ich bin jetzt erst nach Haus gekommen. Ist Ihnen vielleicht etwas abgegangen in der Zeit?

Na, bbs nüt! Aber a Vergnügn is's a grad nüt, so allein da herumhngen!

Sie hab'n's doch selber so wollen! Sind Sie froh, daß ich Sie versteckt hab'? Dreimal war die Polizei schon da!

(F. f.)

Aus Masurens „bucfliger Welt“.

Eine Wanderung durch das „Land der tausend Seen“.

Von Dr. Paul Landau.

Es ist, als ob dies Land Masuren nur noch einer geistlichen Bevölkerung bedürfte, um seiner Eigenart und Schönheit die Wollendung zu geben, um dem hinterlassenen Zauber dieser traumhaften Gesilde den rechten Stimmungshintergrund zu verleihen. Jene alte Kapelle auf dem einsamen weiten Lannenberger Schlachtfeld, die die Inschrift zeigte: „Hunderttausend sind hier gefallen“, ist längst dahin. Aber seitdem hat sich das übertriebene Kapellenwort bewahrt: Hunderttausend und mehr sind dahingefunten auf diesem wunderbar besetzten Stück deutscher Erde, dessen stets wechselnder Ausdruck dem Gesicht einer dämonischen Frau gleicht: bald verführerisch lodend, bald ernst drohend, jetzt lieblich heiter, dann melancholisch dunkel, stets groß und ergreifend in Märchenpiegel der Seen, die wie tausend fragende Augen blicken, der tiefen Wälderpracht, die das schwarze Haar der Rize Masowia ist...

Seine Rolle als Schutzwall gegen das Eindringen von Slawenherden, die Masuren in diesem Kriege so glänzend bewährte, hat es schon vor vielen hundert Jahren gehabt. Der deutsche Orden verwandelte damals das östliche und süßliche Masuren in eine Wüsten von See, Sumpf und Wald, und diese Bedeutung als strategische Linie hat auch das zu einer blühenden Provinz umgeschaffene Land bewahrt. Die Seentette bewährte sich wie in den Tagen des Ringes der Deutschritter mit Litauern und Polen vor 600 Jahren. An der einzigen Stelle, wo größere Truppenmassen hier in das Innere Ostpreußens hätten geworfen werden können, auf der Landenge zwischen dem Mauer- und Löwentinsee, gebot das schon vom Orden angelegte Böden mit seiner modernen Feste Bovenhalt, und so haben sich die masurischen Seen als Schlachtfelder den hohen Ruhm und Preis gesichert, den sie um ihrer landschaftlichen Reize schon längst beanspruchten durften. Der Schimmer der Sage, einer Sage aus neuester Zeit, umschwebt diese festsitz geschwungenen, umbuschten Ufer: im Moor und Sumpf sollen hier die Tausende von Russen erstickt sein. Aber von Schlamm und Sumpf ist bei diesen sauberen, hüßlichen Seen nichts zu finden. Die Geschichte war auch diesmal poetischer als die schönste Legende und hatte unseren Feinden ein reinlicheres, besseres Grab zugebacht. Etwas Lächliches, Unheimliches haben sie freilich, diese Seen. Wie in den Augen heimliches haben sie freilich, diese Seen. Wie in den Augen eines gefräßigen Untiers blüht auf vielen die Oberfläche an den Mändern in blendenden Lichtern, während in ber Mitte unergündliches Dunkel brüet. Reich an Antiofen

sind sie und sandigen Stellen, reich aber auch an plötzlichen Abgründen unter Wasser. Und diese Unregelmäßigkeit in den Tiefenverhältnissen wurde den Russen zum Verderben. Von ihren Verfolgern bedrängt, warteten sie durch die seichten Ränder der Seen, glaubten überall Grund zu finden und versanken dann jä in die Wogen...

Wer in diesen strahlenden Spätherbsttagen, in denen die sonst mehr strenge Natur Masurens ihr buntestes Feierkleid angelegt hat, das Seengebiet mit seinen Hügel und Wäldern durchwanderte, der stieß überall auf sichtbare Spuren des Russeneinfalls, als es die Toten in den tiefen Wasser sind. Winter Lösen, und besonders in der Umgebung von Lych ragen Ruinen, zeugt noch manches von der Verwüstung, und so frisch und frei sich überall neues Leben und neue Arbeit regen, es ist doch ein leiser Trauerflor über Masuren gebreitet, der diesem ernsten herben Land eine besondere Stimmung verleiht. Umso härter aber wirkt seine Schönheit, der Reiz dieses wunderbar gewellten und verbogenen Geländes mit seinem Reichtum an Formen, seinen stets wechselnden Bildern, dem Lichterspiel auf Wasser und Wiesenhang, den blühenden Inseln und grünenden Wäldern, den feilen Kluppen und sanften Höhen, den lustigen Seerinnen und öden Mooren, dies einzigartige Stück Erde, das man mit einem treffenden Namen eine „bucflige Welt“ genannt hat.

Am schönsten wirken die stillen, waldigen Inseln, die wie Gefilde der Seligen leicht und leicht auf dem Wasser schwimmen. Ein Glanzpunkt ist da der Mauersee, eingebettet in Hügel und Berge, umrahmt von den schönsten Waldungen und belebt von einer Anzahl Inseln, unter denen die größte und schönste Upalten ist, das „masurische Helgoland“, ein märchenhafter Fleck voller Waldesamkeit, um den nur die Fischweiber mit majestätischem Fluge ihre Kreise ziehen. Der Löwentinsee überragt die gedrungene Wucht der alten Ordensburg von Löden; idyllisch schmiegte sie sich an die anmutig umbuschten Ufer, und man ahnt nichts von dem Ernst des Krieges, der nicht weit davon hinter der Feste lauert. Ein herrliches Bild gewährt auch der Belobahensee, dessen wunderbarer klarer Wasserspiegel bisweilen wie begabene Schein vom Wald, und dann doch immer wieder leuchtend aufsteigt zwischen den grünen Buchten, Jungen, Inseln und Ecken, im zartesten Farbenpiel die bunten Schattierungen des Laubes zurückwerfend. Ein anderes pittoreskes Bild gewähren die schmalen Seerinnen und Kanäle, die sich unter dem Dom gewaltiger Baumwipfel still dahinschlängeln und von malerischen Brücken überwältigt sind.

Mit den blauen Seen und den großen dunkeln Forsten

verschmelzen im Landschaftsbild Masurens die Bauernhäuser der Dörfer zu einem harmonischen Klang. In diesen charaktervollen Holzbauten offenbart sich der eingeborene Geschmack der Bewohner des Landes, die aus der Natur ihren bald bunt phantastischen, bald melancholisch herben Schönheitsgenu genannen, so spiegelt auch das masurische Bauernhaus ein Stück Landschaft wider, fügt sich diesem Rahmen wundervoll ein. Als wären sie nicht gemacht, sondern geworden wie Hügel und Baum, an die sie sich lehnen, stehen diese Häuschen in Reih und Glied mit dem hohen Dachstuhl, über den die sich kreuzenden Fischhälter purig herausragen, um den kleinen dicken Schornstein, mit dem vorpringenden Stiebel, der einen so malerischen Schatten wirft und reich mit Schnitzereien verziert ist. Das aber dem Haus seine dem Boden gleichsam vermählte Eigenart gibt, ist das mit Stroh oder Schül gedeckte Dach, das moosbedeckt sein altertgraues Haupt erhebt und den zartrauen Farbenton des Ganzen bestimmt. Keine schönere koloristische Wirkung ist denkbar als diese feintönigen Häuschen inmitten der Wuntheit der blumenprangenden Vorgärten, durch den leuchtend gelben Sand der Dorfwege getrennt und herausgeschwimmend aus dem fatten Rotbaum der lehmigen Felder.

Die masurischen Städte sind weniger charakteristisch; sie liegen aber vielfach reizend angeordnet an die Seen und gewähren so eine zierliche Silhouettenwirkung. So liegt Mikolajken, das man das „ostpreussische Venedig“ genannt hat, am Ufer des Rheinischen Sees, und zu beiden Seiten des Taler Gewässers in einer langen feinen Linie, und seine schmuden weißen Häuser mit den Türmchen und den roten Ziegeldächern tauchen im Wasser in schwankenden Formen spukhaft wieder auf wie ein anderes Venedig. So liegt Lych, Masurens Hauptstadt, in dieser „bucfligen Welt“, umarmt von Schül und Buch, von gewellten Hügel umzogen, den runden weit ausbuchtenden Ufern ihres Sees folgend. Tritt man an diesen friedvollen Fleck, der im leisen Schattenspiel der Wellen, im bunten Gemütel der Herbstbäume, im weiten Grün der Felder und den im dunkeln Wald verschwebenden Horizontlinien wohl sich dehnt, dann vergißt man den aus schweren Wunden blutenden Marktplatz, auf dem man eben gefunden, die verzweifelt aufsteigende Mauer der Kirche, die Trümmerhaufen der zerstörten Häuser, die ein paar Schritt entfernt liegen, und genießt dies lieblich ernste Idyll, das nur Masuren zu bieten vermag. Dies schöne kraftvolle, unberührt gesunde Land wird bald vermöge seiner eingeborenen Kräfte und Schätze den furchtbaren Schlag überwunden haben, den es zum Heile des ganzen Vaterlandes so kühn mit seiner breiten Brust aufgefangen!

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Graudenz.**

Im Hotel „Goldener Löwe“ in Graudenz hielt am Mittwoch nachmittag der Landwirtschaftliche Kreisverein Graudenz, dem die Vereine Blumentau, Dragatz, Eichenkranz, Lessen A und B, Podwiz-Limau, Rehden und Dorf Schwetz angehören, eine Sitzung ab, zu der zahlreiche Mitglieder erschienen waren. Nach der Eröffnung der Sitzung durch Herrn Landrat Kutter-Graudenz hielt Direktor Kirisch-Poppot einen Vortrag über die neuen Bundesratsverordnungen über die Verwendung der Ernte 1915.

Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Bestimmungen, die von der Reichsregierung für das zweite Kriegsjahr getroffen worden sind, von viel einschneidenderer Wirkung sein dürften als die, die für das erste Kriegsjahr getroffen wurden. Zu den bereits bekannten Verfügungen des Reichstanzlers über die Verwendung der Ernte 1915 sind inzwischen noch einige Nachträge eingegangen, die der Redner in seinem Vortrage erläuterte. Von der diesjährigen Ernte ist die Hälfte für Wirtschaftszwecke freigegeben, während die andere Hälfte zum Zwecke der Sicherstellung der Volksernährung für kommunalwirtschaftliche Beschlagnahme worden ist. Von der für kommunalwirtschaftliche Beschlagnahmen Menge darf an den Handel nichts verkauft werden, während mit Genehmigung des Landratsamtes Saatgetreide abgegeben werden kann. Gerste darf auf den Bahnen ohne Erlaubnischein nicht verkauft werden. An die Brauereien und Brennereien kann Gerste gegen die von der Gersteverwertungs-Gesellschaft ausgegebenen Bezugsscheine nach Bedarf abgegeben werden. Die Gersteverwertungs-Gesellschaft hat für Gerste einen Höchstpreis festgesetzt, der gegenwärtig für Qualitätsgerste 400 Mark für die Tonne beträgt. Alle Bemühungen, die Aufhebung des Höchstpreises zu erlangen, sind bisher ohne Erfolg gewesen, man hat nur erreicht, daß der Gesellschaft ein Beirat aus Landwirtschaftsleuten gegeben worden ist. Die für Futterzwecke freigegebene Körnermenge beträgt je pro Kopf des vollen Viehbestandes ein Pfund. Hafer darf zur Ausfaat nur in Mengen von 75 Pfund für den preußischen Morgen benutzt werden. Diese Menge wird auf Antrag von der Landwirtschaftskammer zu einem festgesetzten Preise abgegeben, doch sind diese Anträge spätestens bis zum 1. Dezember abzugeben. Saathafer kann mit Genehmigung des Landratsamtes verkauft werden. Für die Aufbewahrung von Hafer nach dem Verkauf wird eine angemessene Vergütung und zwar 1,50 Mark für die Tonne für jeden angefangenen Monat bezahlt. Von den aus der vorjährigen Ernte beschlaggenommenen Vorräten ist inzwischen ein Teil verschrotet worden und an die Landwirtschaftskammer verteilt worden. Davon sind auf die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen 234 000 Zentner Brotgetreideschrot entfallen und zwar zur Schweineernährung 150 000 Zentner und zur Frischmilchproduktion 87 400 Zentner. Von der Landwirtschaftskammer ist das Getreideschrot den amtlich eingefetzten Verteilungsstellen überwiesen und von diesen auch bereits zur Ausgabe gebracht worden. Auf den Landkreis Graudenz entfallen davon 1972 Zentner für die Schweinemästung und 1192 Zentner für die Frischmilchproduktion, während die Stadt Graudenz für die Schweinemästung 4900 Zentner und für die Frischmilchproduktion 120 Zentner erhalten hat. Für den Landkreis Schwetz sind 3970 Zentner für die Schweinemästung und 2021 Zentner für die Frischmilchproduktion zur Ausgabe gelangt. Das Getreideschrot, dessen Preis sich auf 15 Mark hochgesetzt hat, ist für die Schweinemästung, die insbesondere zur Schweinemästung verwendet werden. Man hofft dadurch, daß man der Schweinemast, die infolge Futtermangels fast ganz unmöglich geworden war, wieder besondere Aufmerksamkeit zuwenden, auch dem Mangel an Speck und Schmalz wirksam begegnen zu können. Besonders empfindlich ist von den Landwirten der völlige Mangel an Kleie bemerkt worden. Wir haben vor dem Kriege den größten Teil der verbrauchten Kleiemenge aus dem Auslande bezogen, darunter allein aus Rußland 1 1/2 Millionen Tonnen jährlich. Mit dem Ausbruch des Krieges hörten natürlich auch die Lieferungen aus dem Auslande auf und es trat Mangel an Kleie ein. Die Kreise sind jetzt angewiesen worden, an die Landwirte je nach dem Bedürfnis und dem Verhältnis des Viehbestandes Kleie zur Ausgabe zu bringen. Die Anträge auf Lieferung sind beim Landratsamt zu stellen. Weiter sind die Bestände an Krautfuttermitteln beschlaggenommen worden, soweit sie nicht für Wirtschaftszwecke gebraucht werden. Die Bestände sind bei der Bezugsvereinigung anzumelden, die innerhalb 3 bis 4 Wochen eine Entscheidung über die Verwendung trifft. Die Verordnung über die Beschlagnahme der Hülsenfrüchte hat eine Änderung dahin erfahren, daß nunmehr auch der Verkauf der als Saatgut benutzten Erbsen untersagt worden ist. Nur das Saatgut aus anerkannten Saatgutwirtschaften wird hiervon nicht betroffen. Alle übrigen, bereits abgeschlossenen Vorverkäufe sind durch diese neue Bestimmung nichtig geworden. Für den Ankauf der Hülsenfrüchte sind Agenten bestellt worden, die einen Preiszuschlag von 5 Prozent zahlen werden. In Bezug auf die zu derhaltenen Futtermittel ist jetzt bestimmt worden, daß den rübenbauenden Landwirten von den Schnitzeln nur 75 Prozent zurückgegeben werden sollen, während diese gehofft hatten, alles zurückzuerhalten. Da die Rübenenernte infolge der Einschränkungen in diesem Jahre an und für sich schon nicht sehr befriedigend werden dürfte, werden die betreffenden Landwirte durch diese Maßnahme in eine üble Lage geraten. Zur Sicherung der Versorgung der Kommunen mit ausreichenden Mengen von Kartoffeln ist staatlicherseits eine Reichskartoffelstelle eingerichtet worden. Die Reichskartoffelstelle hat den Preis für den Zentner auf 2,75 Mark festgelegt. Durch neue Bestimmungen ist angeordnet worden, daß alle bis jetzt abgeschlossenen Vorverkäufe von Stroh aufgehoben worden sind. Durch Bundesratsbeschluß ist für den Verkauf von Butter eine Preisprüfungsstelle eingerichtet worden, die ihren Sitz in Berlin hat. Die Prüfungsstelle ist dazu berufen, für den Verkauf von Butter einen im ganzen Reich gültigen Höchstpreis festzusetzen, der sowohl den Warenerzeugern und Händlern einen entsprechenden Zuschlag, als auch den Abnehmern einen angemessenen Preis für Butter sichert. Da durch Bekanntmachung des Reichstanzlers der Grundpreis für Butter vom 1. November ab bereits festgesetzt worden ist, dürfte sich nach Hinzurechnung der in den einzelnen Gemeinden von einer Prüfungskommission festzusetzenden Zuschläge der Preis für Qualitätsbutter auf allerhöchstens 2,55 M. stellen. Die Prüfungskommissionen setzen sich aus Warenerzeugern und Händlern einerseits und aus Konsumenten andererseits zusammen. — Direktor Kirisch schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß auch diese Neueinrichtung sich so bewähren möge, wie es bisher die staatlichen Maßnahmen zur Erhaltung unserer wirtschaftlichen Kraft getan haben. — In der nun folgenden Aussprache wurde an den Redner die Frage gerichtet, ob es nach der erfolgten Regelung der Butterpreise durch die Reichsprüfungsstelle noch angängig ist, daß von einer anderen Behörde, wie es vom königlichen Gubernement Graudenz geschieht ist, Höchstpreise festgesetzt werden. Direktor Kirisch erwiderte, daß Behörden, die über den Preisprüfungsstellen in den Gemeinden stehen, wohl berechtigt seien, Höchstpreise festzusetzen, die eine noch genauere Regelung des Preises bezwecken. Weiter wurden

Klagen darüber zu Gehör gebracht, daß es die zur Viehfütterung freigegebenen Kornmengen nicht möglich machen, den Viehbestand zu erhalten. Auf den Mangel an Futtergetreide sei es zunächst auch zurückzuführen, daß die Butterpreise eine solche Höhe erreicht hätten. Demgegenüber wies Direktor Kirisch darauf hin, daß die Futtermittelnot in erster Linie auf das Fehlen des bisher aus dem Auslande eingeführten Getreides zurückzuführen sei. Solange das jetzt im Inlande gewonnene Getreide zur Volksernährung gebraucht werde, sei auf eine Vergrößerung der zur Fütterung freigegebenen Getreidemenge kaum zu rechnen.

**Als zweiter Redner sprach Dr. Bischoff-Berlin über die Bedeutung des Kartoffelbaues in Gegenwart und Zukunft.**

Das vergangene Kriegsjahr hat gezeigt, welche Bedeutung der Kartoffelbau für die Ernährung des Volkes zugesprochen werden muß. Es sind leider aber auch gerade im letzten Jahre bei der Versorgung der Gemeinden mit Kartoffeln so viele Fehler gemacht worden, daß vor einer Wiederholung nicht genug gewarnt werden kann. Als es nach dem Ausbruch des Krieges hieß, die Kartoffelernte werde wahrscheinlich nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken, so daß eine Steigerung der Kartoffelpreise zu befürchten war, wurden von den Gemeindeverwaltungen große Vorräte von Kartoffeln gekauft, die nachher, infolge jaquintündiger Aufbewahrung, zu einem großen Teil verdarben, zum anderen Teil aber, als sich herausstellte, daß die Ernte den Bedarf vollaus deckte, weit unter dem Preis abgestoßen werden mußten. Ein weiterer Verlust ist dadurch entstanden, daß die Kartoffeln, insbesondere Frühkartoffeln, an unrichtiger Stelle gepflanzt wurden. Es wird im Ganzen mit einem Verlust von etwa 80 Millionen Zentnern gerechnet. Die Ernteausichten für dieses Jahr sind sehr günstig, wenn auch die Haltbarkeit der Kartoffel infolge der weniger gründlichen Bodenbearbeitung nicht so groß ist wie in den vorhergehenden Jahren. Nach einer Schätzung dürfte sich die diesjährige Ernte auf etwa 500 Millionen Doppelzentner stellen. Hinzu kommt, daß in den besetzten Teilen Rußlands-Polen etwa 20-30 Millionen Zentner Kartoffeln geerntet worden sind. Die Ernte in Deutschland ergibt sich aus einer Anbaufläche von etwa 400 000 Hektar. Für die Volksernährung werden in Deutschland bei einer Einwohnerzahl von 68 Millionen Seelen jährlich etwa 280 Millionen Zentner verbraucht. Außer der Volksernährung erfüllt die Kartoffel aber auch hohe wirtschaftliche Aufgaben. So werden im Brennereigewerbe jährlich etwa 50 bis 60 Millionen Zentner und in den Stärkefabriken etwa 15-20 Millionen Zentner Kartoffeln verarbeitet. Auch als Futtermittel hat die Kartoffel sehr an Bedeutung gewonnen. Während bis zum Kriegsausbruch jährlich für eine Milliarde Mark Futtermittel aus dem Auslande bezogen wurden, wurden, nachdem infolge des Krieges die weitere Einfuhr natürlich unterblieb, im letzten Jahre 400 Millionen und in diesem Jahre 500 Millionen Zentner Kartoffeln zur Viehfütterung verbraucht. Neben den Resultaten der Schweinefütterung haben auch die Versuche zur Pferdefütterung vollauf befriedigt, bezugnehmend auf die Verwendbarkeit des Kartoffelstraws als Ersatz für Wiesentheu ergeben. Eine große Bedeutung ist den Kartoffelrodentfabriken beizumessen. Das erhellt schon daraus, daß die Zahl der Fabriken sich in letzter Zeit um 260 auf 780 erhöht hat. In ihnen werden Kartoffelschnitzel, die in der Kriegszeit vielfach Verwendung zur Bereitung von Speisen und Suppen gefunden haben, und Kartoffelstroden hergestellt. Bei dem Fehlen der großen Mengen ausländischen Brotgetreides war man wieder auf den Gedanken gekommen, Kartoffelabfälle bei Herstellung des Brotes zu verwenden. Durch Versuche wurde die Verwendbarkeit festgesetzt und es entstand das K-Brot, Kriegsbrot. Zum Zwecke der Sicherstellung des Bedarfes an Kartoffeln sind auch in diesem Jahre von der Reichsregierung Bestimmungen getroffen worden, nach denen Landwirte, die auf mehr als 10 Hektar Kartoffeln anbauen, den zehnten Teil ihrer Ernte sicherstellen müssen. Mit dem Auftrage sind Agenten beauftragt, die für die Tonne Speisekartoffeln 55 Mark zahlen. Um zu verhindern, daß von der Reichsregierung auch für Kartoffeln Höchstpreise festgesetzt werden, empfahl der Redner, die geforderten Mengen den Agenten sobald wie möglich anzubieten. — Auf eine Anregung aus der Versammlung, auch für den Landkreis Graudenz die Errichtung einer Kartoffelrodentfabrik in Erwägung zu ziehen und als geeignetsten Ort dafür die Ziegelei Tannenrode zu wählen, empfahl Dr. Bischoff, sich nach Eingehung der notwendigen Informationen mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu setzen.

**Zum Schluß hielt Apotheker A. Wend-Berlin einen Vortrag über die**

**rationalle Ausrottung von Ratten und Mäusen**

durch Großverteilung mittels des Ratinsystems. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Ratten und Mäuse mit die ärgsten Feinde des Landwirtes sind. Welchen ungeheuren Schaden sie anzurichten imstande sind, ergibt sich aus folgender Berechnung: Eine Ratte verbraucht täglich für 1 1/2 Pfennig Nahrung, das würde bei einer auf einem mittleren Gute gar nicht seltenen Herde von 500 Ratten etwa 5,50 M. täglich ausmachen. Auf die gesamte deutsche Landwirtschaft berechnet, ergibt sich daraus ein jährlicher Schaden von 250 bis 300 Millionen Mark. Der Redner hat bei seinen Versuchen die Vorzüglichkeit des Ratinsystems feststellen können. Da es aber Ratten gibt, die für das Ratinsystem nicht empfänglich sind, hat man, um auch diese zu treffen, ein weiteres Mittel, das Rattinin, hergestellt. Herr Wend hat im Auftrage der Stadt und der Militärbehörde in Graudenz auf etwa 400 Grundstücken Rattinin ausgelegt und bei einer Rundfrage festgestellt, daß sich nur noch auf 30 Grundstücken in, deren Nachbarschaft kein Rattinin gelegt war, Ratten vorgefunden haben.

Der stellvert. Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Rittergutsbesitzer Lemme-Kgl. Dombrowken, sprach den Rednern den Dank der Versammlung für ihre interessanten Ausführungen aus und schloß die Sitzung.

**Kriegs-Gedenktafel.**

(29. Oktober 1914.)  
Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland. Beschießung von Theodosia und Noworossisk durch türkische Kriegsschiffe.  
Neue deutsche Erfolge östlich Soissons.

**Aus der Provinz.**  
Graudenz, 28. Oktober.

— Neue Hundertmarkscheine. Die im Jahre 1911 zur Ausgabe gelangten neuen Reichsbanknoten zu 100 Mark wurden in den Kreisen des Handels und der Industrie wegen ihres zu großen Formates beanstandet. Inzwischen ist ein neues Modell für die Hundertmarkscheine fertiggestellt und hat die Genehmigung der zuständigen Stelle erhalten. Die Vorarbeiten für den Druck der neuen Scheine sind in-

folgedessen bereits in Angriff genommen, so daß in absehbarer Zeit die ersten Scheine zur Ausgabe gelangen werden. Das neue Modell berücksichtigt die Wünsche nach einer kleineren Note, es fehlt infolgedessen die Allonge, die das Format der zuletzt ausgegebenen Scheine vergrößert hat.

— Evangelische Kirche. Pfarrer Zimmerman-Lattenburg ist mit dem 1. November d. J. zum zweiten Vereinsgeistlichen des Westpr. Provinzialvereins für Innere Mission nach Danzig berufen worden. Als solcher wird er besonders die Arbeiten der Provinzialverbände des Evangelischen Hilfsvereins und der Frauenhilfe, der Danziger Stadtmission und des Westpr. Krüppelfürsorgevereins übernehmen.

— Danzig, 28. Oktober. Einrichtung einer Handwerkerbildungsstätte. Über die Einrichtung einer Handwerkerbildungsstätte für Kriegsbeschädigte im Bereich des 17. Armeekorps seitens der Militärbehörde konnte vor einiger Zeit an dieser Stelle berichtet werden. Die von der Militärbehörde getroffene Initiative, bei der sie die tatkräftige Unterstützung der Handwerkskammer fand, hat sich schon jetzt ausgezeichnet bewährt. In Danzig sind, nachdem eine besondere Arbeitsstätte eingerichtet, Unterrichtsstufe zunächst für Sattler, Schuhmacher und Schneider eingeleitet, an denen augenblicklich schon 40 Kriegsbeschädigte, zum Teil Beinverletzte, mit bestem Erfolge teilnehmen. Neu eingerichtet werden jetzt Kurse für Metallarbeiter der verschiedensten Kategorien, u. a. besonders auch für Mechaniker. Die Kriegsbeschädigten-Lehrlinge erhalten neben ihrer Verköstlichungs-Zulage einen Tagelohn von 3,50 M. Der Kriegsbeschädigten-Beschäftigung nimmt sich außer der Militärverwaltung insbesondere die Kaiserliche Werkst. an, welche gegen einen Tagelohn bis zu 4 M. schon eine ganze Anzahl von invaliden Schlossern, Rietern usw. eingestellt hat; auch eine Reihe von Privatbetrieben ist mit gutem Beispiel und auch mit recht zufriedenstellendem Erfolg gefolgt. — Die Höchstpreise für beste Tafelbutter sind für den Festungsbereich Danzig auf 2,75 M. herabgesetzt, nachdem in letzter Zeit schon 3,25 bis 3,50 Mark gefordert worden waren. Nunmehr hat der Magistrat in der Markthalle einen städtischen Butterverkauf eingerichtet und verkauft die feinste Tafelbutter für 2,65 M. Auch der städtische Eierverkauf, die Ware ist von bester Qualität, mit 2,55 M. für die Mandel und 16 Pfennige für das Stück beginnt bereits auf die Markterpreise einzuliegen. — Die Schweinezufuhr aus dem südöst. Schlacht- und Viehhofe ist mit durchschnittlich 750 bis gegen 1000 Stück noch immer recht mäßig, doch beginnt sich ansehend die Qualität der Ware zu heben, wenn auch erstklassige Fettschweine über 3 Zentner nur vereinzelt sind und dann außer amtlicher Notierung zu hohen Preisen gehandelt werden. Aber auch für gute Mittelschweine müssen die Fleischer noch immer durchschnittlich 140 M. für den Zentner Lebendgewicht anlegen. Rinder und Schafe werden in großen Mengen aufgetrieben, während die bisherige überaus starke Kalberzufuhr etwas nachgelassen hat.

Schwetz, 28. Oktober. Zum Schulhausneubau. Die Arbeiten an der mit einem Kostenaufwande von über 200 000 Mark neuerbauten zwanzigklassigen Volksschule gehen ihrer Vollendung entgegen, doch dürfte die Einweihung der Anstalt nicht vor dem 1. April l. J. vor sich gehen. Die Schule weist neben einer Haushaltungsschule große Baderichtungen mit Badebadanlage auf. Die Turnhalle ist so groß, daß sie auch für größere Festlichkeiten dienen kann, und hat einen Chorraum. Damit ist eine Einrichtung geschaffen, die dem allgemeinen Bedürfnis nach einem guten Konzertsaal entspricht.

— Schönsee, 28. Oktober. Ein Einbruchdiebstahl wurde bei der Anstaltskassiererin Rosalie Fischek in Kelpin verübt. Der Dieb stahl 885 M. bares Geld und eine Damenuhr mit schwarzer Schnur. Die Bestohlene, die mit ihren Töchtern auf dem Felde beschäftigt war, und auch Nachbarn wollen den Einbrecher in der Nähe des Fischekschen Gehöftes gesehen haben. Die verdächtige Person entfernte sich in der Richtung nach Schönsee. Frau F. hat auf die Ergreifung des Diebes eine größere Belohnung ausgesetzt.

— Krojanke, 28. Oktober. Lehrerverein. In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt der Vorsitzende, Lehrer Waldhelm, einen längeren interessanten Vortrag über Völkervereinigung und Kriegereinsparitäten. Sodann gab der Vorsitzende Ausführungen für den zu beschreitenden Weg zwecks Erlangung der Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligendienst. Von den neun Vereinsmitgliedern seien vier im Felde, von denen einer gefallen und ein anderer verwundet in russischer Gefangenschaft sich befindet.

— Osterode, 28. Oktober. Ausbau des Ehrenfriedhofs. Die Stadtverordneten-Versammlung wird sich demnächst mit den Vorschlägen über den Ausbau des Ehrenfriedhofs beschäftigen. Nach den neueren bauamtlichen Vorschlägen, denen sich der Magistrat anschloß, würden sich die Kosten für Lieferung der Grabereinsparungen, Kunststeine, der Eingangstore usw. auf 14 000 Mark belaufen. Die Schaffung eines Brunnens soll etwa 2000 M. kosten. Es ergibt sich somit eine Gesamtkostensumme für den Ausbau des Ehrenfriedhofs von 22 000 M. Der Friedhof selbst soll durch Ausgänge mit pylonalartigen Pfeilern von der äußeren Umgebung abgetrennt werden. In Aussicht genommen ist die Aufstellung von Beutegepäusen auf diesen Pfeilern, die zugleich der ganzen Zentralanlage Halt und Richtung geben. In der Querachse sind die Offiziergräber angeordnet. Die Graberschamwände sind in Muschelkalk-Kunststein vorgegeben. Die einzelnen Bestattungen sollen als Werkstättenarbeit während des Winters hergestellt, steinermäßig überarbeitet und im Laufe des nächsten Jahres auf ein Stempelformfundament versetzt werden.

Allenstein, 28. Oktober. Gegen den Tabak- und Alkoholgenuß jugendlicher Personen. Mit einer scharfen Verfügung tritt das k. k. Generalkommando des 20. Armeekorps in die Öffentlichkeit. Die Jugend soll vor Tabak- und Alkoholgenuß bewahrt bleiben. In diesem Sinne hat das k. k. Generalkommando verordnet, daß Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, jordan Wirtschaften in den Abendstunden nicht mehr besuchen dürfen. Nur in Begleitung der Eltern, Erzieher oder deren Vertreter dürfen junge Mädchen oder Junglinge unter 18 Jahren in Kaffeehäusern oder anderen Gastwirtschaften nach 5 Uhr abends erscheinen. Bier und andere geistige Getränke dürfen Jugendliche außerhalb der Wohnung nur im Beisein der Eltern zu sich nehmen, und ebenso ist den Jugendlichen nur im Beisein der Eltern gestattet zu rauchen. Endlich dürfen Jugendliche keine Vieftippl-Schauspiele besuchen.

— Argentaun, 28. Oktober. Die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften in der hiesigen evangelischen Kirche hatten folgendes Ergebnis: In den Gemeindefreiwahl wurden Rektor Seyditz und Maurermeister Conradt wiedergewählt. In die Gemeindevertretung wurden wiedergewählt Stellmachermeister Klein, Schuhmachermeister Schweigert, Hausbesitzer Storz-Argentaun, Rapp-Waldow, Heinrich Dobslaw-Seedorf; neu gewählt wurde für den verstorbenen Fleischermeister Rud. Frey Bahnenmeister Paech.

Der Gesamtauftrag der hiesigen Nummer liegt ein Prospekt der Gölitzer Tuchfabrik Otto Schwetajch & Co. h. S. Gölitz bei, der zur gefl. Beachtung empfohlen wird.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Für unsere Steuerklasse wird ein Buchhalter gesucht. Eintritt 1. oder 15. November oder sofort. Bewerber, welche bereits in einer Steuerklasse tätig waren, werden bevorzugt. Alter nicht unter 20 Jahren. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind umgehend einzureichen. 18882

**Graudenz, den 25. Oktober 1915.**  
Der Magistrat.

**Verdingung.**

Die Arbeiten für die Herstellung der Pflasterung der Rionierstraße, etwa 1000 qm Pflaster und 650 qm Bürgersteigbefestigung, sollen öffentlich verdingt werden.

Die Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 29/38, zur Einsichtnahme aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mark bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pflasterarbeiten Rionierstraße“ versehen bis Dienstag, den 2. November 1915, mittags 12 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt dem Magistrat vorbehalten. Zuschlagfrist 14 Tage. 16909

**Graudenz, den 26. Oktober 1915.**  
Der Magistrat, Stadtbauamt.

**Steuerbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Landstammmann Franz Wolski, 2. Cr. Part., Ref. Inf. Regts Nr. 61 in Kulm, geb. am 2. September 1882 in Ostrowo, Pr. Tuchel Wpr., sonst Maschinenist in Salese, Kreis Schwedt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen unerlaubter Entfernung verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in die Militärarrestanstalt in Kulm oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuleiten. 17049

**Kommandanturgericht Kulm.**

Beschreibung: Alter: 33 Jahre, Statur: mittelstark, Haare: schwarz, Bart: Schnurrbart: blond, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: gebrochener Arm. Kleidung: Uniform des Inf. Regts. Nr. 61.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle eines Registrators ist hier von sogleich zu besetzen. Bewerber, die mit der Führung der Registratur einer öffentlichen Verwaltung genau vertraut sind und zuverlässig arbeiten, wollen Bewerbungsunterlagen schleunigst bei uns einreichen. Gehalt monatlich bis 160 Mark.

**Lyck, den 25. Oktober 1915.**  
Der Magistrat, Anschwitz. 17008

**Pferde-Auktion.**

Wegen Verkauf der Wirtschaft werde ich am Mittwoch, den 3. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Hof „Hotel zur Post“, Wohlmannstraße 26/27

**2 Grauschimmelstuten**

4 und 6 Jahre alt, ca. 1,45 m groß, unbedingt jagstet und gesund, Baher, tolle Gänger, freiwillig, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Freigibung von 9 Uhr ab.

Paul Steinborn, Auktionator und Taxator, gerichtl. vereid. Sachverständiger, Graudenz, Tischerdamm 2. Fernruf 294. 17035

**Saschienen-Verkauf.**

Aus meinem Einklage einer 250 Morgen großen Waldparzelle in Wahrensdorf b. Briesen beabsichtige ich den Strand bis 5 cm im Ganzen an den Bestbietenden zu verkaufen und erblicke umgehende Offerten an meinen Vertreter, Herrn Emil Zwoig, Thora 2.

**S. Leschnitzer, Holzhandlung, Beuthen O.-S.**  
69251

**Pferdemöhren Korkelrüben**

Kauft Willy Wolff, Charlottenburg 5, Fernbr. Wilhelm 1583, Döbeshaustraße 11/12 Berlin.

**Knochenflochen**

35/41 % Protein und Fett, für Geflügel sowie auch für Schweinemast, bestes Kraftfutter Markt 20, - pro Zentner. Ferner empfehle

**Kainit (14%) Kalk (32%)**

Heinrich Wibling, Graudenz, Getreidemarkt 25/26, Eingang Mühlentw. 158

**Seife 3tr. 34 Mk.**

besende nur in Ziffern 110 Pf 3tr. Nachm. ab hier freibleibend. L. Donat Nachf., Drog. Briesen Wp.

**Schweizer Zwieback**

ohne Brotkrume aus Weizenmehl in Postpaket von 5 kg pr. kg M. 2.75 Dual I (See-Gebäck)

**la Bassler Leckerli**

68 Pfg. das Paket, Porto extra, geg. Nachm. oder vorhergehende Einsendung des Betrags. Curt Lindemann, Freiburg (Baden).

**mehrere Kastenwagen, Rollwagen,**

1 Möbelwagen, 5 Mtr., einige gute Pferde und div. Geschirre preiswert. Gefl. Off. u. Nr. 13538 a. d. Gefellig.

**Stettiner Äpfel sind verkauft.**

Janitz, St. Wols. 13536

**2 tüchtige Verkäufer**

für Manufakturwaren per sofort resp. später gesucht.

**2 tüchtige Verkäuferinnen**

für verschiedene Abteilungen meines Hauses gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 16992

**A. Aron, Insterburg.**

**Elektronenteure**

werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung sofort eingestellt. 17023

**Adolf Barnass, Graudenz,**  
Ingenieurbüro für elektrische Anlagen.

**Tüchtige**

**Klempner**

bei hohem Lohn sofort gesucht 17018

**E. Rieboldt, Graudenz,**  
Salzstraße 4/5.

**Wallach**

1 vierj. br. St. 13566  
100 Jtr. gelbe Spießelbraten, Weidloch u. Zwiebeln wert. A. Herrmann, Schneid, Fr. Culm.

**Pferde**

zu jeder Arbeit verwendbar, 6 und 8 Jahre alt, verkauft für 1400 Mark

H. Wiens, Rößemarl, Fel. Gr. Bänder 21.

**Einberufungshalb.**

verkauft, weil Junggefelle eichenes Herrenschränke, eleganter mit afrikanischer Geweihsammlung, komplettes Kontor mit neuer amerik. Schreibmaschine, einfaches Schlafzimmer nebst Küche. Die Sachen sind nur ein Jahr benutzt. Ferner

**ein Pony**

mit Dogcart, schönes Gefährt, 1 Kesselpelz (echt Vär), 2 Polzjoypen. Wohnungseinrichtung eignet sich ganz besonders für bessere abgebr. ostpreussische Familie. Off.

unter Nr. 6966 an den Gefelligen erbeten. 12 St. hochtr. echt Holl. 16964

**Sterken Kinder**

2 St. 4jähr. 2 St. 4jähr.

**Arbeitsochsen**

off. Dom. Chmelenz bei Bahnst. Gr. Wolskol Pom.

**Läufer-schweine**

gesund und guter Rasse, im Gewicht von 60-80 Pund, sowie 100-200 Zentner

**Streustroh**

kauft und erbitet Offerten 16982 Dampfmoellerei Weidelsburg bei Groppebrau l. Westbr.

**Habe 30 Stück Absatzferkel**

zu verkaufen. E. Fricke, Plement bei Rehben (Westpr.) 13554

**Pachtungen**

Kolonialwarengeschäft in Stadt von 4000 Einwohnern sofort günstig zu verpachten. Zur Lebensjahre benötigen 4 bis 500 Mtr. Off. u. Nr. 13548 an den Gefelligen erbeten.

**Schankwirtschaft mit Ausspannung**

zur sofortigen Übernahme zu verpachten. Näheres 13584 Oscar Gross, Landsberg a. W.

**Stellen-Gesuche**

Suche Stellung von sofort oder später als

**Leutnant od. Hofmeister**

übernehme auch kleine Wirtschaft selbständig. Meldungen unter Nr. 13501 an den Gefelligen.

Landwirt aufangs 30, sucht selbständ. Stellung auf großer Wirtschaft oder Gut. Wegen Augenfehler als arbeitsverwendungsfähig ausgemüntert. Offerten unter 100 postlagernd Elbing. 13511

**Selbständ. Verkäuferin**

für Manufaktur und Konfektion, ältere, zuverlässige Kraft, sofort gesucht. Zeugnisse, Photographie und Referenzen erbeten. 16884

**Modenhans Alfred Doyé**  
Woldenberg Nm.

**Bauführer**

(Techniker)

für Bureau und Baustelle von sofort gesucht. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüche sind mit der Bewerbung einzusenden.

**Ernst Schulz,**  
Graudenz, 17023  
Friedrichstraße 3.

**Berfmeister**

für Innen- und Außen dienst. Soldat, welche mit den drüßigen Verhältnissen vollständig vertraut, sowie im Ein- und Verkauf bewandert und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, erhalten den Vorzug. Politische Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6957 an den Gefelligen erbeten.

**Tüchtiger Monteur**

(militärfrei) der möglichst schon Motorsflugreparaturen ausgeführt hat, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsang. n. Nr. 6974 an d. Gefell. erb.

Einem in Betonarbeiten durchaus erfahrenen 16999

**Maurerpolier**

sucht für dauernd Ferd. Klostermann, Tiefbaugesch. Dirschau.

**Maurer- gesellen**

die bereits in Stampfbetonarbeiten Erfahrung besitzen, können sich auf der Baustelle in Raghels- hof melden. 17012

**Ernst Schulz,**

**Graudenz,**  
Friedrichstraße 3.

**Landwirtschaft**

Rittergut Czierspitz b. Neue Wpr. sucht sofort oder 15. 11. d. J. einen einfachen, älteren selbständigen 16987

**Beamten**

evtl. Kriegsinvaliden bei hohem Gehalt. Suche einen jüngeren, zuverlässigen, unverheirateten

**Wirtschaftler**

für 136 ha. Meldungen und Gehaltsansprüche bitte an R. Tönnies, Brundenberg bei Alfelde, Kreis Marienburg. 16945

**Schweizer**

mit eigenen Leuten zu 80 Rthn u. Halberaufsucht sucht 16959

**Waschan, z. B. Langfuhr,**  
Schellmühlweg 1.  
Suche zu sofort oder 11. 11. 15 zwei junge 13527

**kräftige Burschen**

im Alter von 15 bis 17 Jahren, bei freier Station, freier Wäsche und 60-90 Taler Lohn. Bezugszeit ein Jahr. Meldungen an den Oberstschweizer in Bastoth, Fr. Briesen Wpr.

**Verschiedene**

**Schachtmeister**  
die in Abteckungsarbeiten erfahren sind, und 16964

**Lokomotivführer**  
gegen hohen Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht. Meldungen sind unter Angabe der Ansprüche u. möglichst unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H., Danzig, Danzigerstr. 13.

**Lehrling**

mit Einj.-Freih.-Zeugnis. Demselben wird gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich technisch auszubilden.

**Adolf Barnass, Ingenieur- büro für elektr. Anlagen,**  
Graudenz, Markt 18/19.

**Frauen, Mädchen**

**Stellen-Gesuche**

Junge Frau sucht von sogleich Stellung

während des Krieges, in Stadt oder auf dem Lande, an liebem b. älterem Ehepaar od. einz. Dame. Sehe nicht auf hohes Gehalt.

Näheres d. Frau Erdmann in Czest, Fr. Konig, 13515 Königsbergerstr. Nr. 23.

Eine alleinlebende Frau Witte 30, sucht Stellung als 13533

**Wirtin oder Köchin**

bei einz. Herrn oder einzelnen alten Eheleuten, am liebsten auf Land. Off. an

**Pauline Markowski,**  
Schaubhof, Fr. Neuhettin Pom.

**Offene Stellen**

**Kontoristin**

verfesselt in Stenographie und Maschinenschreiben (Hammond od. Adler), für sofort oder später gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen erbeten. 17039

C. D. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisen- u. Eisenwaren-Großhdlg. Thorn-Moder.

**Jung. Hotelwirtin**

evtl., die schon mehrere Jahre in Stellung, unter Leitung der Hausfrau zum 15. Nov. gesucht. Off. mit Zeugnis u. Gehaltsanpr. unter Nr. 7033 an den Gefelligen erbeten.

**Suche zu sofort oder 15. Nov ein einfaches,**

**junges Mädchen**

zur Erlernung der Wirtschaft Fachgemäß nach Leistung. Frau Marie Voigt, Wedels Hof bei Dranburg.

**Dienstmädchen**

welches auch melken muß, bei 180 Mk. Jahreslohn. 17010

**Matties, Gut Praffen,**  
Post Brödenau Westpr.

**ältere Frau**

für einen kleinen häßlichen Haushalt zu einem ledigen Herrn wird eine

**Als Stütze**

sucht junges Mädchen, welches tochen kann, für sofort 16991

**Hotel Wranzelschhof,**  
Wollnow i. Pom.

Suche zu sogleich oder früte ein Stubenmädchen und ein tüchtiges Küchenmädchen beide evgl. u. nicht unter 19 Jahren. Lohn 60 Tlr. Meld. an Frau Rittergutshof, Zander, Carste 16953 bei Wlbingen i. Pom.

Vom 10. 11. oder 1. 12. suche für meinen H. Haushalt (3 Pers.) ein tüchtiges, anständiges 16978

**Mädchen**

welches auch die Küche etwas verstehen muß. Evtl. einfache Stütze. Off. mit Gehaltsanpr. an Fr. Tobias, Säbau Westpr. Ein besseres 17006

**Kinder mädchen**

zu einem vierjährigen Knaben und zweijährigen Mädchen von sofort gesucht. Frau Paula Herr, Bätow, Bes. Kößlin.

**1a Erbsenmehl**  
 bester Ertrag für Kocherbsen, bietet billigst an  
**Rudolf Prantz, Danzig.** 16852

**1000 Ztr. Speisewruken**  
**1000 Ztr. Mähren**  
 verkauft in  
**Rittergut Dillowitz**  
 bei Station Göttersfeld. 113488

**4000 Zentner Speisekartoffeln**  
**Industrie - Wohltmann**  
 Silesia  
 verkauft Dom. Bahrendorf  
 bei Drielen Wpr. 16483

**Kunsthonig**  
 ab eigener Fabrik gebe billigst  
**S. Rosenbaum, Schönlaute.**

**Obstbäume.**  
 Schloßgärtnerei Okrowitz Wpr.  
 hat einen größeren Vorkat stark  
 wirtliche Obstbäume  
 sowie Pflanzenstämme abzu-  
 geben.  
**Mammey, Gärtner.** 16929

**1a Honigpulver**  
 Bäckchen für 4 Bfd. Honig 100  
 Bad Wt. 11, 500 Bad Wt. 50  
 fr. Nachnahme off.  
**C. Brock, Langfuhr,**  
 Breslau, Leutnerstr. 52. 16928

**Futterrüben**  
 ca. 2000 Ztr., à 1,70, offeriert,  
 desgl. Werbendüben 118550  
**C. Brock, Langfuhr,**  
 Fernbr. 1257.

**Rheuma, Gicht**  
 Ischias, Gliederreissen  
 Nervenschmerzen.  
 Kostenlos teile ich gern mit,  
 wie tausende Patienten durch  
 ein einfaches Mittel in kurzer  
 Zeit heilung fanden. Kranken-  
 schreiber Berta, Wiesbaden  
 E. 61, Rühensheimerstr. 21.

**Wruken**  
 hat waggonweise abzugeben  
**Max Arnheim Nachf.,**  
 Bolzin i. Pom. 16735

**Mittelpfeizwiebeln**  
 den Originalad zu Mark 20,00  
 ab Lager Bromberg gegen  
 Nachnahme.  
**E. Kownatzki, Bromberg,**  
 Telefon 955.  
 50 Zentner beste grüne

**Seife**  
 Marienwerder Fabrikat, unter  
 Tagespreis abzugeben. Offerten  
 unter 6931 an den Geselligen.  
**Falt ungebrauchter** 16866

**Windmotor**  
 18 m hoch, 6 m Raddurchmesser,  
 ist sofort auf Abbruch zu verk.  
**B. Seer, Wischitz**  
 bei Guldenshof.

**Speisezwiebeln**  
 Bestkaufnahmfreie  
**Kartoffelschnitzel**  
**Fischmehl**  
**Mastfutter**  
 Martje Zander  
 offeriere billigst. Näheres 113456  
**H. Boshlarz, Schneidemühl,**  
 Albrechtstr. 56.

**Kunsthonig**  
 10 Pfund-Eimer Wt. 3,75  
 in 35 Pfund-Eimern billiger  
**Pa. Frischobst-Marmelade**  
 10 Pfund-Eimer Wt. 4,80  
 in 25 Pfund-Eimern billiger  
 hat abzugeben  
**Jacob Schmieder,**  
 Danz'g. III. Damm 3.  
 Telefon 3141.

**Futterrüben**  
 und Wruken gibt billigst ab  
 Verkauft durch  
**Friedrichstr. 7.** 16991

**Speisezwiebeln**  
 mittelgroß u. groß v. Sac  
 Wt. 20.  
**Knoblauch**  
 v. Bfd. Wt. 1,80. 15868  
**J. Bernstein, Katal,**  
 Fernbr. 206.

**Jam.-Rum-Verschnitt**  
 48% Wt. 2,40  
**Urrak-Verschnitt**  
 48% Wt. 2,40  
**Rognak-Verschnitt**  
 40% Wt. 2,20

pro Liter inkl. Korbflasche oder  
 Gebinde v. 10 Ltr. an frei Bahn  
 Schneidemühl Nachnahme oder  
 geg. Voreinendung des Betrages.  
 Gleichzeitig empfiehe ital. und  
 deutschen Wermuth, Sams, S.  
 österreichische Gäkweine und  
 alle anderen Weingattungen.  
 Preisliste bitte einzufragen.  
 Paul Dreier, Schneidemühl.  
 Postfachkonto Danzig 1590.

**Industrie-Speisekartoffeln**  
 und Speisewruken  
 hat abzugeben  
**Wilh. Domke,**  
 Rehhof Wpr. 16841

**Stuhlwagen**  
 2 gebrauchte, gut erhaltene  
 stehen zum Verkauf. 16906  
**Dom. Stutthof v. Altdamm.**

**Neuer Fett-Sering!**  
 Delikatess, Korbflaschen 5,50 M.  
 frs. Nachm. Bahnfässer Extra-  
 offerierte einfl.  
**E. Kiehe, Stettin 20,**  
 Breuhilfsstr. 14. 16938

**Superior Kartoffelmehl**  
 100 kg 54.-Wt., gibt ab  
**Alexander Nosseck,**  
 Katal/Nege.

**Knoblauch**  
 in Fässen von 50 Bfd., per Bfd.  
 Wt. 1,40, ausgewogen per Bfd.  
 Wt. 1,50, gibt ab  
**Alexander Nosseck,**  
 Katal (Nege). 16868

**Speisewruken**  
 800 Zentner 118549  
 sehr gut im Kochen, hat zu ver-  
 kaufen  
**R. Nimmergut, Elbing.**  
 Tel. 845.

**Hanswaldi Sichorien**  
**Grüne Seife**  
**Norweg. Fettheringe**  
 1/2 Tonnen ca. 1300 Stück  
 abzugeben. Offerten unter Nr.  
 7006 an den Geselligen erbeten.

**1000 Ztr. 1a.**  
**Sauerkohl**  
 habe preiswert abgabed. Offerte  
 erfolgt auf Anfrage. 16968  
**Gustav Dahmor,**  
 Danzig.

**Kunstspeisefett**  
 u. **Talg**  
 abzugeben, 2,60 v. Bfd.  
**M. Hozenski,**  
 Bischofswerder Wpr.  
 Verkauft 2-3000 Ztr. 16959

**Wruken.**  
**Lambrecht, Rosenfelde**  
 bei Peterstalbe Wpr.

**Pferdehalfter**  
**Pferdestricke**  
 sind in größeren Posten billigst  
 abzugeben. 16960  
**Salomon Pinette,**  
 Buntassberg i. Pr.,  
 Iniel Benedig 1.

**5 Maß Patent-Sirup**  
**1 Maß Saugasmotorenöl**  
**1 Maß Fußbodenstauböl**  
**1 Maß Schleiöl**  
**1 Maß Formöl**  
 hat abzugeben. 16979  
**Otto Prietz, Strehne.**

**Birchbüchse**  
 Mod. 71, umgearbeitet, m. Stech.  
 u. ca. 20 Patronen 30 M.  
**Militärgewehr**  
 Mod. 71, Original, mit Seiten-  
 gewehr 20 M.  
**Militärgewehr**  
 Vorderlader, antik, von 1815  
 15 M.  
**Kavalleriefabrik**  
 alt, f. Dekoration 3,50 M.  
**K. Domansky, Danzig,**  
 Sostadie 36 b. 118546

**Heirat** wünscht ält. alleinst.  
 Rentier, ev. gut  
 umgänglich, mit geb. Witwe,  
 45-65, mit etwas Vermögen  
 od. Eink. Off. unter Nr. 13571  
 an den Geselligen erbeten.

**Reelles Heiratsgesuch.**  
 Rentier, Mitte 50er, Landwirt,  
 alleinstehend, 21000 Wt. Verm.,  
 wünscht in ein Hausgrundstück  
 od. Landwirtschaft einzubeitern.  
 Off. u. Nr. 13576 an den Gesell.

**Heiratsgesuch.**  
 Landwirt, 24 J., Unteroffizier  
 im Cri.-Bat., 150000 Wt. Vermögen,  
 sucht Verb. mit tüchtig.  
 Landwirtschafter wecks spät.  
 Heirat. Offerten mit Bild unt.  
 Nr. 13508 an den Geselligen.

**Speise- und geharste unfortierte**  
**Kartoffeln**  
 kauft ab Station gegen Kaffe 16781  
**F. Dalitz, Danzig.**  
 Fernsprecher 371. Tel.-Adr.: Dalitz.

**Eilt!**  
 Trotz des großen Mangels an  
 Rohmaterialien verkaufe noch  
 kurze Zeit: 16993  
**Weiße Schmierseife**  
 Dr. Zentner 36 Mt.  
**Gelbe Schmierseife**  
 Dr. Zentner 42 Mt.  
 Versand gegen Nachnahme oder  
 vorh. Kaffe.

**Speisewruken**  
 hat bei Preisangebot abzugeben  
**Robert, Voden Wpr.**

**1 Offizier-Reise-Pelz**  
**1 Inf.-Offizier-Geh-Pelz**  
**1 Passsack von Pelz**  
**1 große Pelzdecke**  
**und viele Offizier-Aus-**  
**rüstungsstücke**  
 alles fast neu, verkäuf-  
 lich. Anfragen erb. an  
**Jaite's Buchhandlung,**  
 Strasburg Wpr.

**Dreischkasten**  
 und eine wenig gebrauchte  
**Zentrifuge**  
 (wegen Anschaffung einer größe-  
 ren) zu verkaufen. 16994  
**A. Gliese, Kgl. Bindenan,**  
 Kreis Graudenz.

**Trockene Birken- u.**  
**Erlen-Aloben**  
 gibt waggonweise ab  
**H. Schauer,**  
 Ringstr. Post Dsche.

**2- und 3fach**  
**Kordel**  
 pro Kilo 3,60 Wt. bietet an  
**M. Lippmann,**  
 Sandberg a. W.

**Zigarren**  
 von Wt. 45.- v. Wille an auf-  
 wärts f. Wiederverkäufer offeriert  
**Jacob Schmieder,**  
 Danzig, III. Damm 3, 1.  
 Telefon 3141. 16996

**Paraffinkerzen**  
 in Originalflößen 59 kg netto und  
 Packungen von 5-30 pro Pfund,  
 gibt gegen Kaffe, soweit der  
 Vorrat reicht, ab 17034  
**Rudolf Schimmelfennig,**  
 Graudenz.

**Kindlerne Schaftstiefel**  
 a 19 M.,  
**dto. Kropfstiefel**  
 a 27 M.,  
 in bester Bearbeitung hat abzu-  
 geben  
**L. P. Roschwitz,**  
 Berlin, Seilkaegestr. 19.

**Heiraten**  
**Heirat** wünscht ält. alleinst.  
 Rentier, ev. gut  
 umgänglich, mit geb. Witwe,  
 45-65, mit etwas Vermögen  
 od. Eink. Off. unter Nr. 13571  
 an den Geselligen erbeten.

**Reelles Heiratsgesuch.**  
 Rentier, Mitte 50er, Landwirt,  
 alleinstehend, 21000 Wt. Verm.,  
 wünscht in ein Hausgrundstück  
 od. Landwirtschaft einzubeitern.  
 Off. u. Nr. 13576 an den Gesell.

**Landwirtschaft**  
 Suche selbständige dauernde  
**Stellung**  
 auf Wirtschaft von 4-600 Weg,  
 gutem Boden. Bin 34 Jahre  
 alt und in allen Zweigen der  
 Landwirtschaft erfahren. 13547  
**Bartel, Wilhelmshöhe**  
 b. Fordon a. B.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Landwirtschaft**  
 17 Jahre alt, vertraut mit Be-  
 arbeitung von Gutsverwalter-  
 sachen und Hofbeaufsichtigung,  
 sucht von sof. Stelle evtl. als 2.  
 Beamter, z. weiteren Ausb. Off.  
 unt. Nr. 13564 a. d. Geselligen erb.

**Zu kaufen gesucht**  
 Suche circa 25-30 Zentner  
**Äpfel**  
 (Dauerobst) zu kaufen. 16950  
**A. Zemke, Ronit Wpr.,**  
 Ziegelstr. 9.

**Speise, Fabrik- u. Futter-**  
**Kartoffeln**  
 kauft jeden Posten, Kaffe  
 prompt bei Verladung.  
**Rathenow, Danzig,**  
 Vorstadt, Graben 21.

**1 Waggon gesundes**  
**Stroh**  
 für Futterzwecke kauft 17014  
**M. Schulz, Riegelei,**  
 Graudenz.

**Kartoffeln**  
 und 600 Ztr.  
**Futterrüben**  
 zu kaufen. Geuaste Preisab-  
 gabe.  
**Lichtenstein, Balan,**  
 Kreis Rosenberg Wpr.

**Futtermohrrüben**  
 und zu welchem Preise? Gef.  
 Off. an **C. Brock, Langfuhr,**  
 Fernbr. 1257. 16860

**Kartoffeln**  
 Industrie und Magnum bonum  
 kauft 6-7000 Zentner. Kaffe  
 vor oder bei Verladung. Bitte  
 um Angebote mit Preis. 16947  
**Kahnau, Elbing.**  
 Telefon 60 (Nebenanschluss).  
 Kaufe jeden Posten 16927  
**Korbflaschen**  
 und Fässer gebr.  
 Offert. m. Preis erb. Lebens-  
 mittelwarengeschäft Breslau, Leu-  
 thenstraße 52.

**Kartoffeln**  
 große Posten gesucht. 16986  
**H. Katzenstein, Lebzitz,**  
 Weinligstr. 13. Telefon 56830.

**Fabrik- u. Speise-**  
**Kartoffeln**  
**Wruken u.**  
**Mähren**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen.  
**M. Kuropatwa,**  
 Dierode Wpr. Telefon 94

**Arbeitsmarkt**  
 Kaufe gegen Kaffe: 200 Ztr.  
 gute Kartoffeln, 50-100  
 Pf. Mollerei v. g. Sandbutter  
 wüschtl. Erb. Ang. an Wante,  
 Starogard i. Pom., Parltz. 6.

**Stellen-Gesuche**  
 Schreibgandter jung. Mann,  
 mit einiger Vorbildung in Kassen-  
 sachen und Buchführungsarbeiten,  
 sucht zum 1. Nov. Stellung als  
**Schreiber od. Volontär**  
 bei kleiner Vergütung. Off. unt.  
 Nr. 13563 an den Geselligen erb.

**Stellen-Gesuche**  
 Ein verheirateter  
**Müller**  
 zur selbständ. Führung meiner  
 Wasser- u. Dampfmühle von ca.  
 70 Ztr. tägl. Verh., sow. gelübten  
**Heizer**  
 b. auch Kriegsinvalid, kein Könn-  
 da Arbeit leicht, sucht von sogl.  
 oder später.  
**Fran v. Peter,**  
 Pr. Friedland Westpr. 13637

**Landwirtschaft**  
 Suche zuverlässigen, nüchternen,  
 polnisch sprechenden, verheirateten  
 oder unverheirateten 16988

**Landwirtschaft**  
 für Gut von 1500 Morgen, unter  
 Leitung des Besitzers. Bewerb.  
 mit Zeugnisabschriften und selbst-  
 geschriebenen Lebenslauf an  
**Wiese, Salsobahn**  
 bei Gr. Roslau Ostpr. 17021

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Landwirtschaft**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Broncholin**  
 wegen seiner sichern Wirkung ärztlich  
 hervorragend begutachtet und verordnet gegen  
**Hals- und Lungenleiden**  
 Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung.  
 Schachtel 1,75 M. Zu haben in den Apotheken,  
 auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke  
**Dr. Gebhard & Cie, Berlin SW 11.**  
 Proben u. ärztliche Literatur kostenlos.

**Offene Stell-n**  
**Expedient**  
 für Unfall- und Steuerjachen  
 wird von sofort geucht. Gehalt  
 bis 260 M. monatlich, Weib.  
 unter Angabe der Gehaltsanspr.  
 des Militärverhältnisses u. Beifügung  
 eines Lebenslaufes nebst  
 Zeugnisabschriften an den  
**Kreisamtsamt Ethen.**

**Offene Stell-n**  
 für mein Kolonial- und  
 Destillationsgesch. suche ich v. i.  
 od. später einen Gehilfen, der  
 fähiglich keine Lehrzeit beendbet  
 hat. Den Bewerbungen bitte  
 Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.  
 beigefügt. Dat. tanna. 1. Lehrjahrs  
 eintr. **Gustav Kopp, Marienburg**  
 Westpr. 13555

**Offene Stell-n**  
 Wegen Einberufung suche von  
 sofort für mein Kolonialwaren-  
 und Eisengeschäft einen älteren,  
 tüchtigen  
**Julius Schmelzer,**  
 arnschwitz. 13563

**Offene Stell-n**  
 jugen Mann.  
 Neugnisabschriften und Gehalts-  
 ansprüche bei freier Station im  
 Saufe erbetet  
**Julius Schmelzer,**  
 arnschwitz. 13563

**Offene Stell-n**  
**Jg. Mann**  
 aus der Getreidebranche, vollst.  
 militärfrei, evtl. Kriegsbeschäd.  
 findet von sof. dauernde Stellg.  
 Off. mit Zeugnis, Gehalts-  
 ansprüchen und Bild erbeten.  
**A. Meyer, Getreidegeschäft,**  
 Bromberg.

**Offene Stell-n**  
**Herrn-Konfektion.**  
**Tücht. jung. Kommiss**  
 Sachschreiber, der polnischen  
 Sprache mächtig, ver bald oder  
 später gesucht. Offerten mit Gehalts-  
 ansprüchen und Zeugnis-  
 abschriften erbeten. 13553  
**A. Mendelsohn,**  
 Göthen i. Anhalt.

**Offene Stell-n**  
 Suche für mein Schant- und  
 Kolonialwarengeschäft einen  
**tüchtigen**  
**Verkäufer**  
 Wilhelm Schmalz, Gnesen.

**Offene Stell-n**  
**Gewerbe, Industrie**  
 Erfahrenen, verheirateten  
**Müller**  
 zur selbständ. Führung meiner  
 Wasser- u. Dampfmühle von ca.  
 70 Ztr. tägl. Verh., sow. gelübten  
**Heizer**  
 b. auch Kriegsinvalid, kein Könn-  
 da Arbeit leicht, sucht von sogl.  
 oder später.  
**Fran v. Peter,**  
 Pr. Friedland Westpr. 13637

**Offene Stell-n**  
**Landwirtschaft**  
 Suche zuverlässigen, nüchternen,  
 polnisch sprechenden, verheirateten  
 oder unverheirateten 16988

**Offene Stell-n**  
 für Gut von 1500 Morgen, unter  
 Leitung des Besitzers. Bewerb.  
 mit Zeugnisabschriften und selbst-  
 geschriebenen Lebenslauf an  
**Wiese, Salsobahn**  
 bei Gr. Roslau Ostpr. 17021

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Offene Stell-n**  
 Suche für hiesige, bessere  
 Gutsgärtneri zum 1. Nov.  
 oder später einen 17026

**Kupferschmiedelehrlinge**  
**Kesselschmiedelehrlinge**  
**Modellschülerlehrlinge**  
 stellt ein 17009  
**Maschinenfab. I. W. Klawitter,**  
 Danzig, Prabant.

**Frauen, Mädchen**  
**Stellen-Gesuche**

**Stellen-Gesuche**  
 Veltete Wirtin sucht Stellung,  
 frauenl. Haushalt bevorz. Wert.  
 Off. erb. M. Rogat, Hohenhausen,  
 Post Reutichen, Kreis Thorn.

**Stellen-Gesuche**  
 Suche für junges Fräulein,  
 24 Jahre alt, evgl., vertraut mit  
 feiner Küche, Waschen, Einmachen,  
 Einwickeln, Federbeinhäufchen,  
 Nähen, Blättern, Handarbeiten, in  
 herrschaftlichem Gutshause Ver-  
 trauensstellung als  
**Wirtschaffsfräulein**  
 unter der Hausfrau (kein. frauen-  
 losen Haushalt), bei häuslichen  
 Familienanschluss. Gef. Angeb.  
 nebst Gehaltsangaben unter Nr.  
 13557 an den Geselligen erbeten.

**Stellen-Gesuche**  
**Gewandte Kassierer**  
 sucht Stellung in größerem Ge-  
 schäft. Off. u. Nr. 13568 an den  
 Geselligen erbeten.

**Stellen-Ges**



Die Arbeit der Deutschen in Amerika.

Einem Graudener Bürger ging von Verwandten aus San Francisco ein vom 17. September datiertes Schreiben zu, in dem die Arbeit der Deutschen um die deutsche Sache in Amerika geschildert wird:

Mit Freude und Bewunderung verfolgen wir hier im neutralen Amerika die Heldentaten unserer Feldgrauen und blauen Jungen, die so nach und nach auch den Amerikanern Respekt einflößen. Wenn wir Deutsche auch nicht mit der Waffe in der Hand an dem großen Ringen teilnehmen können, so hat es sich doch bewiesen, daß das alte Vaterland in dem Deutschthum in Amerika noch eine Kraft besaß, von dem es keine Ahnung hatte. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges glaubte man jeden Deutschen, der seine Zukunft im Dollarlande suchte, als für das alte Vaterland verloren und mit diesem Gedanken kümmerte man sich auch weiter nicht mehr um die Millionen, die deutsche Sitten, deutschen Gesang und deutsche Kultur in Amerika verbreiteten. Die deutschen Söhne waren sich hier selbst überlassen, sie pflegten deutsche Art und deutsche Sitten, vermischten sich mit dem Amerikanertum im öffentlichen Leben und hatten bald keine Ahnung mehr, was das alte Vaterland, als Nation, ihnen einst gewesen. Das Interesse verschwand nach und nach, bis der Krieg den deutschen Mischel auch in unserem Lande aufweckte. Während Frankreich und England es verstanden, in sehr enger Fühlung mit ihren Landsleuten in Amerika zu bleiben und mit recht großen Summen ausgaben, die Presse auf ihre Seite zu bekommen, kann man dies leider nicht von Deutschland sagen. Ich erinnere mich kaum, in den Jahren vor dem Kriege in amerikanischen Zeitungen je etwas Außergewöhnliches über Deutschland gelesen zu haben, während die Sonntagsblätter allwöchentlich große Abhandlungen über England und Frankreich brachten. Diese Sachen konnten nicht von dem Deutschamerikaner durchgeführt werden, sondern mußten direkt aus Deutschland kommen. So traf es sich denn, daß beim Ausbruch des großen Krieges der Durchschnittsamerikaner soviel wie gar nichts über Deutschland wußte und insoweit alle den Schind, den ihm eine hysterische Presse vorsetzte, als Wahrheit verschlang. Da brach denn der Moment für uns Deutsche heran, zu arbeiten, um diesen Lügen entgegenzutreten. Mit Stolz kann ich behaupten, daß das, was wir geleistet haben, auch schon gute Früchte erzielt hat. Wenn auch die Regierung ihren Stand Deutschland gegenüber nicht geändert hat, so ist doch in dem amerikanischen Publikum eine große Wendung vorgegangen. Furchtlos haben wir Deutsche uns organisiert, Proteste auf Proteste an die Zeitungen geschickt, bis denn die Wahrheit nach und nach durchbrach. Heute glaubt niemand mehr hier an die deutschen „Greuelthaten“, und wenn es zu einer öffentlichen Abstimmung läme, bin ich sicher, daß über 60 Prozent des amerikanischen Publikums sich auf die deutsche Seite bekennen würden. Leider ist in den Amerikanern die Presse so im Solde Englands, daß wir hier nichts mehr ändern können. Fernerhin müßt Du nicht vergessen, daß die englischen Kapitalanlagen in Amerika in die Milliarden gehen, und dieser Umstand beeinflußt auch unsere Regierung. Aber das Deutschamerikanertum bis zum 2. und 3. Geschlechte steht Mann für Mann auf der deutschen Seite und Millionen Dollars sind bereits gesammelt für unsere Witwen und Waisen. Außerdem tun wir hier sehr viel für die Gefangenen in Sibirien. Hunderte Kisten mit Kleidungsstücken, Medizin, Decken, Geld usw. sind bereits abgeschickt.

Momentan bettelt die englisch-französische Finanz-Kommission in Newyork um eine Milliarde Dollars Anleihe und ist die Kommission höchst erstaunt, zu hören, daß der englische Kredit allein nicht mehr genügt. Man will amerikanische Sicherheiten haben als Sicherheit. Eine riesige Gegenförmung hat sich bereits im Lande gebildet und es ist sehr fraglich, ob die Anleihe durchgeht, jedenfalls kriegen sie keine Milliarde. Die Deutschen und Irlander drohen, ihre ganzen Depositen in Gold aus den Banken zu nehmen und in die Sicherheitsgewölbe zu stecken. So ist denn auch während der letzten Tage eine riesige Summe den Banken entzogen worden, so daß dieselben es bereits mit der Angst zu tun kriegen und mehrere schon öffentlich erklärt haben, daß sie keine Anleihe zeichnen werden. Dies ist die Art und Waffe, mit welcher wir hier kämpfen. Selbst, als die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sehr gespannt waren, hielten wir nicht zurück und tausende Telegramme wurden nach Washington geschickt, mit Protesten, daß das Volk nichts anderes als Frieden mit Deutschland haben will. Und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Arbeit und das unermüdete Wirken der deutschen Presse hier sehr viel dazu beitrug, daß bis jetzt noch kein Bruch erfolgt ist. Was soll hier im Lande ist absolut unzeitige Besorgnisse, was europäische Verhältnisse angeht. Es lieft die „Headlines“ in den Zeitungen und man kann sich vorstellen, daß das Urteil dieser durch keine Sachkenntnisse ge-krübt ist.

Der Eisenmangel Italiens.

Wie mehrfach gemeldet wurde, macht sich neben der Kohlennot auch ein Mangel an Eisen und Stahl immer mehr in Italien fühlbar, das in Friedenszeiten seinen Bedarf größtenteils mit Hilfe des Auslandes bestreitet. Seine eigene Eisenerzgewinnung belief sich 1913 nur auf 603 000 Tonnen, dazu kamen noch 292 000 Tonnen Eisenpyrite und 25 000 Tonnen Schwefelkies. Da Italiens Einfuhr von Eisenerz geringfügig ist und ihr eine annähernd gleich große Ausfuhr gegenübersteht, so sind seiner Kofeisenherzeugung die durch die heimische Erzförderung bestimmten Grenzen gezogen. Die verarbeitende Industrie des Landes verbraucht aber weit größere Mengen Eisen, als seinen Hochöfen zu liefern möglich ist. Sie werden aus den inländischen Vorräten an Eisen- und Stahlschrott gewonnen, jedoch in noch weit höherem Maße durch Bezug aus anderen Ländern gedeckt.

Zum größeren Teil baut sich die italienische Stahlherzeugung, die im Jahre 1913 933 500 Tonnen lieferte, auf der Verwendung von Alzeisen auf; auch die Fertigisenindustrie, deren Erzeugung sich 1913 auf 143 000 Tonnen stellte, bedient sich in der Hauptsache ausländischen Alzeisens. Dazu kommt noch eine beträchtliche Einfuhr von Halb- und Fertigerzeugnissen in Eisen und Stahl aus dem Ausland.

Seinen Bedarf an Alzeisen usw. deckt Italien aus einer großen Anzahl von Ländern. Die Einfuhr an Stahl- und Eisenschrott ist am bedeutendsten aus Deutschland und Frankreich. Die Kofeiseinfuhr wird hauptsächlich von Großbritannien und Deutschland bestritten, doch geht der Anteil des ersteren in letzter Zeit stark zurück, ebenso wie in der Versorgung Italiens mit weiterverarbeiteten Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, die auch durch diese beiden Länder in weitgehender Weise erfolgt. Auch Belgien ist an der Versorgung Italiens mit Eisen und Stahl beteiligt. Aus Österreich erhielt das Land im Jahre 1912 5400 Tonnen Stabeisen und 6700 Tonnen Blech. Die Eisenlieferungen Frankreichs an Italien dürften, abgesehen von Alzeisen, nicht sehr groß sein. Auch amerikanisches Eisen mag schon zu gewöhnlichen Zeiten auf dem italienischen Markt erschienen sein, in welchem Umfange läßt sich jedoch aus der Statistik des amerikanischen Außenhandels nicht feststellen. Aus Vorstehendem ist schon ohne weiteres ersichtlich, wie es während des jetzigen Krieges um die Eisenversorgung Italiens bestellt sein muß. Jedenfalls haben bis zum Treubruch Italiens die Lieferungen aus Deutschland und Österreich noch angehalten, wahrscheinlich aber in erheblich beschränkterem Maße als zur Friedenszeit. Ganz in Wegfall gekommen ist mit Beginn des Krieges der Bezug aus Belgien, das von unseren Truppen besetzt ist. Auch Frankreich, dessen Eisenindustrie jetzt größtenteils stillliegt, dürfte nicht mehr beträchtliche Mengen Eisens an Italien abzugeben haben. Es bliebe also nur der Bezug aus Großbritannien, der aber auch, wie die monatlichen Statistiken beweisen, in der Kriegszeit völlig bedeutungslos geworden ist. Wahrscheinlich wird allerdings dieser große Ausfall zum Teil durch Lieferungen aus den Vereinigten Staaten ausgeglichen, doch sind nähere Angaben über deren Umfang nicht bekannt geworden. Sicher ist nur, daß vom Juli 1914 bis zum April 1915 der amerikanische Export an dem von Italien zur Aufrechterhaltung seiner Eisen- und Stahlwerke benötigten Schrott und Kofeisen mit 22 000 Tonnen und 90 000 Tonnen erheblich kleiner gewesen ist als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Wenn Amerika auch weiterhin keine große Mengen Kofeisen liefert, wird eine ernsthafte Eisennot kaum abwendbar sein; jedenfalls aber wird sich die Stahlherzeugung Italiens bei längerer Kriegsdauer nicht annähernd auf der bisherigen Höhe halten lassen. R. F.

Verschiedenes.

— Kofeiseprüfung und Vernehmung. Der Kultusminister hat bestimmt, daß Schüler, die seit Michaelis d. J. der Oberprima einer höheren Lehranstalt angehören, zur Kofeiseprüfung vom 1. Dezember d. J. ab zugelassen werden können, wenn sie infolge der Einderungung ihrer Jahreklasse oder als Fahnenjunker in den Seeresdienst eingestuft werden. Die Prüfung ist sofort anzuhören, wenn der Stellungsbescheid vorgelegt wird. Das Reisezeugnis ist erst dann auszufertigen, wenn der Eintritt in den Truppendienst tatsächlich erfolgt ist. Unter den gleichen Voraussetzungen kann vom 1. Dezember ab Schülern der Unterprima, Obersekunda und Untersekunda, die Michaelis d. J. in diese Klassen eingetreten sind, das Zeugnis über die vorzeitige Vernehmung nach Oberprima, Unterprima oder Obersekunda ausgestellt werden, wenn sie die Aussicht gewähren, daß sie am Schlusse des Schuljahres mit Wahrscheinlichkeit die Reise für die höhere Klasse erlangt hätten. Auf Schüler,

die beabsichtigen, sich als Kriegsfreiwillige zum Seeresdienste zu melden, finden die Vergünstigungen dieses Erlasses keine Anwendung. Entsprechend dem Erlass vom 29. April d. J. können Kofeiseprüfungen von Nichtschülern, die früher höhere Lehranstalten besucht und am Kriege teilgenommen haben, auch weiter vorgenommen werden, sofern die sich meldenden jungen Leute spätestens Ostern 1914 die Reise für die Unterprima erlangt haben.

— Eine Kriegsausstellung in Petersburg. Zu der Zeit, da man an der Kewa auch noch nicht im entferntesten daran dachte, daß die Hauptstadt sich eines Tages vor dem siegreich vordringenden Feind nicht mehr ganz sicher fühlen würde, entstand dort in privaten Kreisen der Gedanke an eine Kriegsausstellung mit besonderer Berücksichtigung der Kriegstrophäen. Der Plan fand die nötige Zustimmung, auch in den höchsten Kreisen, so daß die Verwirklichung nicht lange auf sich warten ließ. In den mächtigen Sälen der Admiralität sind in zehn Abteilungen die verschiedensten mit dem Krieg im engsten Zusammenhang stehenden Gegenstände zu sehen, aber soweit dabei die eigentliche Kriegsbeute in Betracht kommt, scheint es mehr als zweifelhaft, ob auch nur bescheidene Erwartungen auf ihre Kosten kommen. Ziemlich allgemeine Aufmerksamkeit erregt eine schwimmende Mine, die sich an einem russischen Dampfschiff festsetzte und wie durch ein Wunder sitzen blieb, ohne Schaden anzurichten. Auch ein deutscher Helm, von dem durch ein Sprengstück ein Teil zugleich mit einem von dem Kopf seines Trägers abgerissen ist, übt eine nicht geringe Anziehungskraft aus. Es soll auch neben einer gänzlich zeretzten Fahne aus Przemysl viele unverletzte eroberte zu bewundern geben, aber wer erinnert sich dabei nicht der von den Russen im Triumph mitgenommenen Fahne einer ostpreussischen Schützengilde? In einer Abteilung der Ausstellung kommt die Schützengrabenindustrie zu ihrem Recht mit allen möglichen, von den Soldaten an Ort und Stelle selbstverfertigten Gebrauchsgegenständen des alltäglichen Lebens; eine andere ist ausschließlich den Uniformen und der Ausrüstung der eigenen und verbündeten, wie der feindlichen Truppen eingeräumt. Vor dem Glasfenster des Kaisers drängt man sich wohl am stärksten, denn er enthält drei Briefe von Kaiser Wilhelm, einer von ihm unterschrieben, die beiden anderen eigenhändig von Anfang bis zu Ende; daneben in deutscher, russischer, polnischer, türkischer Sprache und auch im jüdischen Jargon (Yiddisch) Flugblätter, die von Luftfahrzeugen herabgeworfen worden sind. — Können wir den Petersburgerern das kindliche Vergnügen, das sie dem Anschein nach an ihrer Kriegstrophäen-Ausstellung finden: wer so bittere Enttäuschungen erlebt hat, wie sie, dem muß man ein bißchen Selbstgefälligkeit schon zugute halten.

— Der August 1914 und der August 1915. Der erste Kriegsmontat und der dreizehnte Kriegsmontat: Ueber beide liegen jetzt für die Reichshauptstadt Berlin abgeschlossene Zahlen vor, die zu manchen, beachtenswerten Schlussfolgerungen führen. Da ist zum Beispiel das Kapitel der Eheschließungen. Schon jetzt sieht fest, daß im Kriege mehr geheiratet wird, als im Frieden. Auch jetzt gehen allmonatlich in Berlin etwa 1000 bis 1500 Paare zum Standesamt. Im August 1915 waren es 1115, aber im August 1914 unmittelbar nach Ausbruch des Krieges sogar 5793, meistens Kriegsträumungen. Selbstverständlich hat sich auch die Berliner Bevölkerung in den 13 Monaten vermindert. Zunächst durch die Einderung der wehrfähigen Männer und dann deshalb, weil viele Kriegerfrauen jetzt bei ihren Ehemännern in der Provinz wohnen. So zählte die Bevölkerung Berlins im August 1914 nicht weniger als 1 995 806 Personen, ein Jahr später aber nur 1 843 810. Die Zahl der Fremden ist wieder gestiegen. Waren im ersten Monat des Weltkrieges etwa 89 000 Fremde in Berlin, das heißt solche, die in Gasthöfen abgestiegen sind, so waren es im August dieses Jahres schon wieder mehr als 100 000. Darunter waren 4700 Ausländer. Von den letzteren kamen die meisten aus Oesterreich, nämlich 1553, aus Schweden 833, aus Dänemark 682, aus Holland 556, aus der Schweiz 315, aus Norwegen 256. Amerika sandte 165, Rußland 123. Die Balkanstaaten waren mit 108 Personen vertreten, die Türkei mit 74, Belgien mit 34, Spanien mit 13, England mit 8, Afrika mit 6, Asien mit 3, Italien mit 2 und Portugal mit 1 Person. — Auf dem städtischen Viehhof wurden im August 1915 insgesamt 138 000 Stück Vieh aufgetrieben, im August 1914 etwa 164 000. Die Zahl der geschlachteten Pferde ist von 346 auf 330 zurückgegangen. Die Sparlasseneinzahlungen haben sich sehr stark vermehrt. Im August 1914 wurden z. B. fünf bis sechs Millionen Mark eingezahlt und infolge der Ueberfülltheit einzelner Gemüster 10,8 Millionen zurückverlangt. Jetzt, mitten im Kriege, wurden 9,4 Millionen Mark gespart und nur 3,8 Millionen abgehoben. Dieses Zahlenverhältnis beweist am besten, wie stark wir wirtschaftlich sind, und wie felsenfest die Zukunft unseres Volkes ist.

Dampfkessel und Dampfmaschinen. Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche, Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen, Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekräften, fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar. Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen, Kalksandsteinfabriken nach modernsten Verfahren. Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos. F. Komnick, Elbing. 1600 Arbeiter.

Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Bankalk, Stückkalk zum Düngen offerieren Haupt & Hofmann, Breslau, Postamt 8. la braune Bohnen beschlagnahmefrei, bietet billigst an, auf Wunsch bewilligte Offerte. Rudolf Prantz, Danzig, Telephon 238, Hovfengasse 29. Asthenoid (Colchic, Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.) nach Dr. Ihlau, prakt. Arzt, Stabsarzt d. R. Bewährtes, schnell helfendes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht, ärztlich erprobt und vielfach empfohlen. Zu haben in allen Apotheken. !! Praktisch ins Feld zu schicken !! General-Depot: Bellevue-Apotheke 4, Berlin W., am Potsdamer Platz. Telephon: Lützw Nr. 198. Kartoffelmehl Sup. beschlagnahmefrei, offeriert billigst Rudolf Prantz, Danzig, Hovfengasse 29, Telephon 238.

Wegen Ausgabe des Spazierfuhrwerks verkaufe ich meinen gut erhaltenen Halbwagen mit Seitenföhren, sowie einen sehr gut erhaltenen Parkwagen. Offerten unter Nr. 6521 an d. Gefelligen erbeten. Nat. Preuß. Klassen-Lotterie Erneuerung der Lose z. 5. Klasse 6. (232.) Lotterie hat begonnen und findet planmäßig bis zum 2. November d. J. statt. 16522 1/2, 1/4, 1/8 Kauf. 200, 100, 50, 25. sind zu haben bei Carl Rückmer, Nat. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Schwes (Weichsel). Kriegsbrotaufstrich hergestellt aus Weichselbeeren etc. — delikat und nahrhaft — 10 Pfd. 25 Pfd. In Bnalle-Elmora 5.- M 16.- M ranthe jeder Station unter Nachnahme. Mnzfruchtwerke Breslau 3

### 20 holländische und belgische schwere 2- bis 3-jährige gut geformte Pferde

stehen in Mosers Hotel, Marienwerder Westpr. zum Verkauf.  
**Louis Rosenberg, Berlin.**

### 50 Schweine

2 Zentner aufwärts Gewicht,  
**5 Waggon gute Eklartoffeln**  
beabsichtigt die Bromberger Vorort-Gemeinde Schrottdorf anzukaufen. Neueste Angebote werden umgehend erbeten.  
Der Gemeindevorstand.  
**Franz Muhme.**

### Grundstücks- und Geschäftverkäufe

#### Restaurant, Hotel

nahe 4 Kasernen, billigst verkäuflich. Off. u. R. 76 Ditt. Brest. Bromberg.  
Beabsichtige mein 16749

### Grundstück

mit Fleischerie u. elektr. Betriebe ist zu verk. od. zu verpachten. Off. unt. N. N. 100 an die Geschäftsstelle d. Schwäber Kreisblattes erbeten.

### Hotel-Gelegenheitskauf.

Weil ich Witwer u. krank bin, verkaufe mein in Kreis- und Garnisonstadt Westpr. am Bahnhof gelegenes, gutgehendes Hotel mit Kolonialwaren-Geschäft u. Restauration preiswert bei 10-15000 M. Anzahl. evtl. nehme gutes Geschäft in Zahlung. Off. unter Nr. 13471 an den Besonderen erbeten.

### Waren-Agentur

Geschäft zu kaufen gesucht. Evtl. trete auch als tätiger Teilhaber ein. 113510  
**Alfred Grünke, Stolp.**

### Viehverkäufe

Wir verkaufen folgende Pferde:  
1 schwere belgische Stute, 4-jähr., 5"  
1 d. h. r., edle Zuchtstute, m. Wst. Trab. 8 Mon. tragend, 12-jähr., 5"  
1 d. h. r. Stute 5-jähr., 4", vorz. als Reitpferd,  
4 starkknochige, reelle, holländ. Wallache  
3 1/2 u. 4 1/2-jähr., 4" u. 5" groß.  
Esmittliche Pferde hager und fett im Gehir. 16654  
**F. A. Meyer & Sohn, Danzig,**  
Vorstädtischer Graben Nr. 33a, Telephon Nr. 188.

### Stfr. Zuchthengst

8-jähr., gefürt, verkauft 16485  
**Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr.**

### Kappstute

5-jährig, edel, mit groß. Gängen, 1,61 Meter groß, sowie

### Zuchswallach

Reitpferd, 1,75 Meter groß, Vollblut, 10-jährig, komplett gewitten, fromm, zu verkaufen. 16886  
Anfragen zu richten an  
**Dom. Bialoblot**  
der Fürstenaue Westpr., Kreis Graudenz.

### Ca. 100 Läufer Schweine

60-100 Pfund schwer, verkauft Domäne Sternbach b. Manno. 16865

### Zu verkaufen 40 Läufer

60-80 Pfd. schwer, prämierte Zucht. 16864  
Gutsbes. Rahmann, Dobau, Kr. Br. Stargard.

### 2 junge Eber

Vater veredeltes Landschwein, 6 Monate alt, werden gegen kräftigen Eber der weißen Gelschwärze zu vertauschen gesucht.  
Gutsverwaltung Noudock b. Strehlitz Wpr. 6901  
Klawitter.

### 60 Läufer Schweine

ca. 70 Pfund im Durchschnitt, verkauft Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr. 16484  
Dom. Rahmow Wpr. vert einen gut gebauten u. gezeichnet Stfr. 16887

### Bullen

1/2 Jahr alt. Preis 800 Mark.

### Dobermann

oder scharfer Hund zu Kauf. 16850  
**Martens, Neuhütte, Post Lippitt.**

### Zu kaufen gesucht

66611 Suche einige tausend Zentner

### Kartoffeln

zu kaufen. Möglichst bemusterte Angebote erbeten  
**Christian Wittwer, G. Peterwisch Wpr.**

### Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen  
**W. Loga & Co., Thorn,**  
Kartoffelgroßhandlung,  
Fernsprecher Nr. 135.

### Petroleum.

Off. unter Nr. 960 an die Briesener Zeitung, Briesen Wpr.

### Kartoffeln

gebl. bevorzugt, läuft sofort  
**Hans Kindorf, Thorn.**

### Speisekartoffeln

vornehmlich die Sorten:  
Magnum Bonum  
Up to date  
Industrie  
kauft bei Vorausbezahl.  
**Johann Kuhlendahl,**  
Kartoffelunternehmer,  
Eisen-Nehr.  
Telegraph-Adresse:  
Sotuhendahl.  
Telephon: 29, 89, 190, 191

### Kartoffeln

kauft von jeder Station gegen Kasse und bittet um Derten mit äußerster Preisangabe, zur sofortigen oder späteren Abholung.  
Kartoffelgroßhandlung  
**B. Rozakowski, Thorn,**  
Fernsprecher Nr. 45.

### Suche 30 Fäß Petroleum

zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6655 an den Besonderen erbeten.

### 1000 Ztr. gesundes Roggenpreßstroh

(keine Drahtbindung)  
gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6822 an den Besonderen erbeten.

### Kartoffeln

Kaiserkrone, Industrie  
zahlte über Tagespreis, für alle anderen Sorten bis Käufer zu höchsten Tagespreisen. Möglichst bemusterte Off. erwünscht. 15941  
**Emil Pröhl, Posen,**  
Kartoffel-Großhandlung,  
Tel. 3099. Tel. Wpr. Castartoffel  
Sortierte u. unsortierte

### Kartoffeln

kauft gegen Kasse bei Bezahlung und bittet um Angebote mit Angabe der Sorten.  
**E. Kownatzki,**  
Bromberg, Poststraße 14.  
Telephon 955. 15067

### Goldverkauf

### 30 000 Mark

binter Landschaft zum 1. Januar 1916 gefügt. Off. unt. Nr. 6715 an den Besonderen erbeten.

### Arbeitsmarkt

### Stellen-Gesuche

### Ein Herr

militärfrei, sucht Lebensstellung.  
**Restaurant, Filiale od. dergleichen.**  
Kautions vorhanden. Off. unter Nr. 13351 an den Besonderen erbeten.  
Landwirt, 3 Jahre praktisch gelernt, sucht sofort Stellung als  
**Inspektor.**  
Angebote unter Chiffre 100 postlagernd Thorn. 16885  
Aufseher für Alder- u. Schachtbau, 39 J. alt, militärfrei, 13 J. im Fach, von Frau u. 2 Töcht. als Köchin beschäftigt f. kann, sucht geeignete Stellung, d. deutsch, poln. u. russ. Sprache mächtig, Eintr. a. Wansch. 16839  
**F. Jastrzombski, Marienwerder, Salaterstr. 13.**  
Suche mit 15-20 Leuten sofort  
**Stellung**  
auch für den Sommer für Landw. Arbeiten. 13513  
Unternehmer Jagoda, Gatenen b. Neudenburg.

### Offene Stellen

### Bürohilfskräfte

gegen hohe Bezahlung gesucht. Militärfreiheit und gute Empfehlungen sind Bedingung. Büroerfahrene Kriegsbeschädigte bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an  
**Landrat Neudenburg.**  
Ein gewandter, fleißiger 16777

### Herr

für die Akquisition sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf und Militärverhältnissen.  
**Danziger Nach- u. Schließgesellschaft m. b. H., Danzig, Dominikswall Nr. 13, I.**  
Zum sofortigen Eintritt suche einen militärfreien 16760  
**jungen Mann**  
als Destillateur und Lagerist. Off. Angebote mit Zeugnisabschriften an  
**Emil Prieb, Dirschau.**  
Zum baldigen Eintritt suchen wir einen polnischspr., militärfre. Destillateur.  
**Troska & Co., Rawitsch.**

### Verkäufer

für mein Mehl- u. Kolonialwarengeschäft vor sofort oder später gesucht. Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnisabschriften beifügen.  
16923  
Hermann Grünthal, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 97.

### Tüchtig. Dekorateur n. Lackschriftschreiber

zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erwünscht. 16895  
Warenhaus  
**S. Bernstein Nachf., Ph. Cohn, Briesen Wpr.**

### Buchhalter

militärfrei, aus der Getreidebranche für Engros-Geschäft sofort gesucht. Anerbieten mit Zeugnis u. Gehaltsforderung an  
**Leitz Glass, G. m. b. H., Kotten.** 16873  
Zum möglichst baldigen Eintritt gesucht ein mit amerikanischer Buchführung vertrauter, bilanzst. fähiger, militärfreier

### Buchhalter

oder Buchhalterin in Vertrauensstellung. Nur solche Bewerber, die in Mühlenkontor oder Getreidegeschäft tätig gewesen sind, wollen ihre Bewerbung nebst Referenzen, Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. und Bild einreichen an  
**R. Dieckmann, Mühlenwerke, Wartenburga Ostpr.**

### Jg. Mann

der poln. Sprache mächtig, suche von sofort oder später für mein Eisen- u. Kolonialwarengeschäft.  
**E. Alexander, Remmert Wpr.**

### Ein tüchtiger, gewandter Buchhalter

zum sofortigen Eintritt kann sich melden. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten. 16343  
**Staac & Sohn,**  
Getreide und Landesprodukte in Wollstein, Brou. Wosen.  
Ein 16828

### junge Mann

für Maschinen und Eisenwaren-Geschäft wird von sof. gef. J. Samorski, Ortelsburg Ostpr

### Dekorateur

ber guter Lackschriftschreiber ist und der polnisch. Sprache mächtig, ferner eine  
**Berkäuferin**  
sowie  
**Behring.**  
Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten  
**Hörst & Anschütz, Rastenburg.**

### Kaufmann

aus der Getreide-, Futtermittel- und Kartoffelbranche, unbeh. oder verheiratet, in gelebten Jahren, tüchtiger Korrespondent, mit umfangreichem Wissen im Mahl- und Magerwesen, mit besten Empfehlungen, wird von sofort wegen Einberufung gesucht.  
Offerten mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsforderungen mit od. ohne Gehaltsanspr. unter Nr. 6855 an den Besonderen erbeten.

### Gewerbe, Industrie

### Schriftsetzer

auch Kriegsinvalide, sucht vor sofort  
**Adolf Klutke, Tschel.**

### Ein Baggermeister ein Lokomotivführer und ein geprüfter Heizer

finden von sofort Stellung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind zu senden an

### Ernst Schulz, Graudenz, Friedrichstr. 9.

68011 Suche für m. Brodbäcker einen tüchtigen Gesellen. Lohn wöchentlich 22 Mark bei freier Station.  
**Michael Senger, Bädernstr., Dirschau, Langstr. 19.**

### Tüchtige Glasergehilfen

für Bau u. Bilder bei hoch. Lohn in dauernder Stellung gesucht.  
**F. A. Schunbbe, Danzig.**

### Sattlergeselle

militärfrei, 20 J. alt, sucht Beschäftigung auf Geschirrarbeit.  
Off. a. Rose, G. Peterwisch Wpr.

### Friseurgehilfen

bei hohem Lohn sucht von sofort  
**J. Salomowski, Danzig, M. Graben 17-18.**

### Schmied

welcher den Dampfdruck auf zu führen hat, einen  
**Kruppächter**  
der die Saisonarbeiter zu beschäftigen hat, Kautions stellen kann und deutsch und polnisch sprechen kann, einen verbeirat.  
**Auttner**  
mit Dienstbüchern und zwei verb.  
**Anechte.**  
**Werkführer**  
aef. Schmied oder Schlosser, für zweigatteriges Sägewerk, Soblek, Sombaschine, mit Dampf- u. Wassermaschine, mit Lichtanlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote bei freier Wohnung und Feuerung an  
**Hennigson & Neuberg, Danzig, S. Scharnackergasse 3.**

### Glasergeselle

bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn gesucht. 6855  
**Schröder, Glasermeister, Danzig, G. Scharnackergasse 3.**  
68021 Zum 11. November sucht  
**tüchtigen Stellmacher**  
mit eigenem Handwerkzeug bei hohem Lohn und Deputat  
**Schwarzengelbe bei Braust Westpreußen.**

### Waldarbeiter

für meine Einschlage in Bahrendorf b. Briesen in Königsbruch ( Westpr. Rehberg b. Czerst von Anfang November an gesucht. Meldungen an meinen Vertreter, Herrn Emil Zweig, Thorn 2. 16926  
**S. Leschnitzer, Holzhandlung, Beuthen O.-S.**

### Landwirtschaft

Von sofort oder später suche ich zur Bewirtschaftung meines ca. 1000 Morgen großen Gutes geeignete  
16111

### Kriegsvertretung.

Off. mit Gehaltsforderung zu richten an  
**Kain, Pfaffendorf b. Seebeben, Kr. Sensburg Ostpr.**  
Suche auf meine 165 ha große Besitzung einen unbeh. erbeten

### Inspektor

zum 1. November 1915. Gehalt 500 M. pro Jahr. 16889  
**Friedrich Lindt, Gutsbesitz, Barendt b. Palschau, Kr. Marienburg Wpr.**  
Suche für sofort auserk. u. unbeh. erbeten, evang. 16705

### Beamten

zu meiner Unterst. und einen unbeh. erbeten.

### Brennerei-Verwalter

als Kriegsvertretung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an  
**Ralow, Rittgutsbesitzer, Woltersdorf, Kr. Schlochau Westpr.**  
Wir suchen zu sof. Eintritt 1. einen schreibewandten 16844

### Hofverwalter Feldverwalter

2. einen jüngeren  
3. einen

### Brenner

als Kriegsvertreter, kann auch Kriegsinvalide sein. Ferner einen zur Kriegsvertretung, der firm in der D. L. G. Buchführung ist. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an die  
**Gräfl. von Bismarok'sche Güterverw. Barzin i. Pom.**

### Hofverwalter Förster od. Forstausscher

Gesucht zu sofort ein unbeh. tücht. Hofverwalter und ein unbeh. 16825  
Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an  
**Gutsverwaltung Neuhoff bei Zeda i. Pom.**

### Brenner

für meine 1300 Morgen große Brennereiwirtschaft suche einen unbeh., militärfreien 15084

### Beamten

ebtl. auch Kriegsinvaliden.  
**Oberammann Stechern, Grüneberg bei Puchow, Kreis Kr. Stargard.**

### Brenner

gesucht. Kriegsinvalide bevorzugt.  
**Dom. Marjenc, Bez. Danzig.**

### Oberschweizer

für gute Zeugnisse für 100 Kühe zum 1. Januar 1916 gesucht. Meldungen an  
**Rittergutsbes. Wende, Mendonan, Adhitation Mendonan, Post Schwefatow.**

### Pferdeknecht

zum Ueberlandsfahren bei 400 M. Jahreslohn u. freier Stat.  
**Franz Blatt, Graudenz, Kulmerstr. 173.**

### Gärtner

militärfrei, oder 16780

### Gärtnerin

für Gutsbrennerei gesucht.  
**Russowich b. Braust.**

### Verschiedene

Einen jüngeren 16915  
**Hausmann**  
bei freier Station und 25 M. Anfangsgehalt stellt. 1. Nov. ein  
**Bahnhoftwirtsch., Graudenz.**

### Suche von sofort 1827 6

### 50-80 tüchtige Erdarbeiter.

Beste Unterk. ist auf der Baustelle vorhanden. Verpflegung in eigenen Küchen zu Selbstkostenpreisen. Meldung auf der Baustelle in Racheishof bei Marienwerder.

### Ernst Schulz, Graudenz.

### Lehrlingsstellen

### Gärtnerlehrling

kann von sofort oder später eintreten bei R. Delfe, Sponsdorf bei Waltersdorf, Kr. Culm. Tagelohn wird gewährt. 16793

### Molkereilehrling

für städtischen Betrieb, mit neuesten Maschinen eingerichtet, bei freier Station und Tagelohn, geld gesucht. 16757  
**Dampfmolkerei Bromberg Mühlentw. 54.**

### Ein Lehrling

wird sofort oder später bei günstigen Bedingungen, monatl. 400 Tagelohn, freier Kleidung usw. für Bäcker- und Konditorei gesucht. 16918  
**Hermann Lemke, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrichstr. 39.**

### Frauen, Mädchen

### Stellen-Gesuche

Ein mit allen Buchhaltungsarbeiten und sonstigen Bureauarbeiten vertrautes  
**Fräulein**  
mit guten Zeugnissen und langjähriger Stellung sucht im größeren Geschäft Stellung. Off. nebst Gehaltsangabe unt. Nr. 13301 an den Besonderen erbeten.  
Suche für meine Tochter eine  
**Lehrstelle**  
als Verkäuferin in einer Bäckerei oder Konditorei. Briefliche Meldungen unter Nr. 6515 an den Besonderen erbeten.

### Offene Stellen

Suchen zum 1. November 1915 für unser Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft anständiges eheliches Fräulein als 16720

### Berkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschriften Gehaltsansprüchen möglichst Bild erbeten  
**Schröder & Schumann, Hammelsburg i. Pom.**

### Tüchtige Verkäuferin

sucht für sein Sortimentsgeschäft  
**Hermann Rudmann, Friedrichshof Wpr.**  
Poln. Sprache erwünscht. 16723

### Ein Wirtschaftsfräulein

eb., aus guter Familie, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, kann sich melden in  
**Abt. Schardau, Schwefatow, Dekulation Rehlf. 9.**

### Erfahrene Buchhalterin

für sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten an die  
**Deutsche Kartofel-Produktions-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Janowitz i. Pst.** 16867  
Gut Wiktiaz b. Kol. Neudorf 11. 11. 15 ein tüchtig.

### Küchenmädchen

nicht unter 19 Jahre. 16863  
Suche zum 1. oder 15. 11. ein eheliches, durchaus zuverlässiges, selbstständiges älteres  
16621

### junges Mädchen oder Witwe

welche mit der Führung eines kleinen Landwirtschaftl. Haushaltes vertraut ist. Anfangsgehalt 300 M. und Lantime. Bitte Zeugnisse u. Bild einreichen.  
**Königliche Oberförsterei, Wilhelmshagen, Kreis Strasburg Westpr.**